

Kantorei – Wunschkonzert am 5. Juli 2014

Joachim Enders, Stand 23.06.

(Seitenangaben aus dem Chorbuch „Eine kleine Melodie“, Strube Verlag, Ed. 1080)

- | | | |
|---|----------|------------------------------------|
| 1. Geh aus, mein Herz | (S. 196) | <i>Ekkehart Nickel</i> |
| 2. Lobe den Herren | (S. 212) | <i>J.S. Bach</i> |
| 3. Sprich ja zu meinen Taten | | <i>J.S. Bach</i> |
| 4. Wirf dein Anliegen auf den Herrn | | <i>Felix Mendelssohn-Bartholdy</i> |
| 5. Schmückt das Fest mit Maien | | <i>Arnold Mendelssohn</i> |
| 6. An hellen Tagen | (S. 214) | <i>Giovanni Gastoldi</i> |
| 7. Sanctus - Heilig | | <i>Franz Schubert</i> |
| 8. Locus iste | | <i>Anton Bruckner</i> |
| 9. Ave verum | | <i>W.A. Mozart</i> |
| 10. Hinunter ist der Sonnen Schein | (S. 182) | <i>Melchior Vulpius</i> |
| 11. Abend wird es wieder | | <i>J. Chr. H. Rinck</i> |
| 12. Wir lieben sehr im Herzen | (S. 14) | <i>Daniel Friderici</i> |
| 13. Waldesnacht | (S. 200) | <i>Joh. Brahms</i> |
| 14. Zigeunerleben | | <i>R. Schumann</i> |
| 15. Männerchor „In einem kühlen Grunde“ | (S. 77) | <i>F. Silcher</i> |
| 16. Das Lieben bringt groß Freud | (S. 43) | <i>Volksweise</i> |

Pfingsten 2015 und Lieder für die "Nacht der Kirchen", 26.06.2015

Wunschkonzert der Bessunger Kantorei

Betreff: Pfingsten 2015 und Lieder für die "Nacht der Kirchen", 26.06.2015

Von: "Ingrid Schmidt-Viertel" <schmidt-viertel@gmx.de>

Datum: 25.05.2015 13:58

An: [... Liste der Kantoreimitglieder ...]

Liebe Mitglieder der Kantorei,

das war gestern ein schönes Singen im Pfingstgottesdienst! Besonderer Dank allen, die anschließend noch zum Geburtstagsständchen für Frau Rau mit ins Altenheim Rüdesheimer Straße gekommen sind. Ich glaube, wir alle haben gespürt, welche Freude wir ihr zum 99. Geburtstag gemacht haben. Sie hat (fast) alles mitgesungen. Am Pfingstsonntag den 99. Geburtstag zu feiern und dann mit der Kantorei überrascht werden, das war und ist schon was Besonderes.

Nächstes Singen ist bei der Nacht der Kirchen am Freitag, 26. Juni, um 20.00 Uhr (bis 20.45) in der Bessunger Kirche. Zusammen mit Orgel (Markus Aderhold) und Jugendchor gestalten wir ein Wunschkonzert (ähnlich wie im letzten Sommer, nur kürzer).

Anbei die Liederliste, aus dem sich die Besucherlieder wünschen können:

Aus dem Chorbuch

- Seite 164. Innsbruck, ich muss dich lassen
- Seite 176. Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ (kursiver Text)
- Seite 192. Wie lieblich ist der Maien
- Seite 196. Geh aus, mein Herz, und suche Freud
- Seite 200. Waldesnacht, du wunderkühle
- Seite 208. Ihr Vögel in den Zweigen
- Seite 214. An hellen Tagen
- Seite 210. Die beste Zeit im Jahr ist mein

Männerchor:

- Seite 74. Am Brunnen vor dem Tore
- Seite 76. Ein Jäger aus Kurpfalz
- Seite 77. In einem kühlen Grunde
- Seite 144. Ännchen von Tharau
- Dazu: "Abend wird es wieder" von Rinck

Am Montag, 1. Juni, ist wieder Kantoreiprobe zur gewohnten Zeit. Dann können wir auch schon mit dem *Messias* beginnen. Die Noten sind bestellt. Bitte bringt, soweit vorhanden, auch eigene Ausgaben mit.

Bis dahin herzliche Grüße

Fritz Viertel

1. Toch-ter Zi-on, freu - e dich,
jauch - ze laut, Je - ru - sa - lem!
Stieh, dein Kö-nig kommt zu dir,
ja er kommt, der Frie - de - fürst.
Toch-ter Zi-on, freu - e dich,
jauch - ze laut, Je - ru - sa - lem!

- 2. Hosianna, Davids Sohn,
sei gesegnet deinem Volk!
Gründe nun dein ewig Reich,
Hosianna in der Höh!
Hosianna, Davids Sohn,
sei gesegnet deinem Volk!
- 3. Hosianna, Davids Sohn,
sei begrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron,
du, des ewigen Vaters Kind.
Hosianna, Davids Sohn,
sei begrüßet, König mild!

Gottesdienst
am 1. Advent, 29. November 2015
Bessunger Kirche



“Wurzel Jesse” aus dem Scherenberg-Psalter, Straßburg, um 1260

Gottesdienst
mit Aufführung von Nr. 1 bis 11 des 1. Teils
des Oratoriums DER MESSIAS
von Georg Friedrich Händel, HWV 56

Ausführende:

Anja Bildstein, Mezzosopran

Andreas Wagner, Tenor

David Pichelmaier, Bass

1. Violine: Klaus Schumacher, Ute Arndt

2. Violine: Michael Oheim, Susanne Krebs

Viola: Heidi Hofmann, Walter Hofmann

Violoncello: Jürgen Pintschovius, Winfried Teschner

Kontrabass: Klaus North

Oboen: Dietrich Stephan, Björn Reichert

Fagott: Stefanie Rück

Bessunger Kantorei

Leitung: Joachim Enders

Pfarrer Stefan Hucke

11. (Bass) *Das Volk, das da wandelt im Dunkel, es sieht ein großes Licht. Und die da wohnen im Schatten des Todes, ein strahlend Licht bescheinet sie.*

Fürbitten, Stilles Gebet

Vater unser (die Gemeinde steht dazu auf)

Abkündigungen

Gemeinde: Lied 13 (siehe letzte Seite)

Segen

Orgelausklang

Die Kollekte am Ausgang erbitten wir für BROT FÜR DIE WELT

Wenn Sie die kirchenmusikalische Arbeit der Petrusgemeinde unterstützen möchten:

Spendekonto IBAN DE59 5089 0000 0005 4842 00,

Stichwort: "Kirchenmusik"

Predigt:

Matthäus 21, 1 - 9: Jesus zieht in Jerusalem ein

Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf; das vor euch liegt, und gleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir! Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen. Das geschah aber, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht (Sacharja 9,9): »Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.« Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf und er setzte sich darauf. Aber eine sehr große Menge abreißte ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Menge aber, die ihm voranging und nachfolgte, schrie: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Der Messias

7. (Alt) Denn sieh, der Verheißene des Herrn erscheint auf Erden, und sein Name heißt Emanuel, "Gott mit uns".

8. (Alt) O du, die Wonne verkündet in Zion, steig empor zur Höhe der Berge, o du, die Gutes verheißet Jerusalem, erhebe dein Wort mit Macht, ruf es laut und sei getrost, verkünde den Städten des Landes: Er kommt, dein Gott! O du, die Wonne verkündet in Zion, steh auf, strahle, denn dein Licht ist nah, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.

9. (Chor) O du, die Wonne verkündet in Zion, verkündet in Jerusalem, steh auf, verkünde den Städten des Landes: Er kommt, dein Gott, die Herrlichkeit des Herrn ist über dir erschienen.

10. (Bass) Denn blick auf, Finsternis deckt alle Welt, dunkle Nacht alle Völker. Doch über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint vor dir; und die Heiden wandeln im Licht, und Kön'ge im Glanze deines Aufgangs.

Der Messias: Ouvertüre

Votum

Gemeinde: Amen

Begrüßung, Lied 1, 1 - 3

The image shows a musical score for a hymn. It consists of a single melodic line on a five-line staff. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 4/4. The lyrics are written below the staff, aligned with the notes. The lyrics are: "1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herr - lich-keit, ein Kö - nig al - ler Kö - nig-reich, ein Hei - land al - ler Welt zu-gleich, der Heil und Le - ben mit sich bringt; der - hal - ben jauchzt, mit Freu - den singt: Ge - lo - bet sei mein Gott, mein Schöp - fer reich von Rat."

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert;

Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron ist Heiligkeit,
sein Zepter ist Barmherzigkeit;

all unsre Not zum End er bringt,
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
so diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgemein,
da dieser König ziehet ein.

Er ist die rechte Freudensohn,
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
mein Tröster früh und spat.

**Eingangspsaln aus Psalm 24:
(im Wechsel gesprochen)**

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
daß der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?

Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Streit.
Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
daß der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?

Es ist der Herr Zebaoth; er ist der König der Ehre.
Kommt, lasst uns anbeten

**Ehr sei dem Vater und dem Sohn,
und dem heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen**

Sündenbekenntnis

Kyrie eleison

Herr, erbarme dich.

Christe eleison

Christe, erbarme dich.

Kyrie eleison

Herr, erbarm dich über uns.

Gnadenzusage

**Ehre sei Gott in der Höhe,
und auf Erden Fried,
und den Menschen ein Wohlgefallen.**

**Allein Gott in der Höh sei Ehr,
und Dank für seine Gnade,
darum, dass nun und nimmermehr,
uns rühren kann kein Schade,
ein Wohlgefalln Gott an uns hat,
nun ist groß Fried ohn Unterlass,
all Fehd hat nun ein Ende.**

Gruß

Der Herr sei mit euch ...

... und mit deinem Geist

**Kollektengebet
Amen**

Epistellesung: Römer 13, 8 - 12

Halleluja

Glaubensbekenntnis (die Gemeinde steht dazu auf)

Der Messias, Erster Teil

1. *(Tenor) Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Redet freundlich, Boten, mit Jerusalem, und prediget ihr, dass die Knechtschaft nun zu Ende und ihre Missetat vergeben. Vernehmt die Stimme des Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, und ebnet durch Wildnis ihm Pfade, unserm Gott.*
2. *(Tenor) Alle Tale macht hoch erhaben, und alle Berge und Hügel tief, das Krumme grad, und das Raue macht gleich.*
3. *(Chor) Denn die Herrlichkeit Gottes des Herrn wird offenbaret. Alle Völker werden es sehen, da es Gott unser Herr verheißten hat.*
4. *(Bass) So spricht der Herr, Gott Zebaoth: Noch eine kleine Zeit, und ich beweg den Himmel und die Erde, das Meer und das Trockne, und ich beweg die Menschheit, es bebt der Himmel, die Erde, das Meer, das Trockne, die Menschheit erbebt: Dann wird der Trost aller Völker erscheinen. Der Herr, den ihr sucht, kommt plötzlich zu seinem Tempel; und der Engel des neuen Bundes, dess ihr begehret, steht auf, er erscheint, so spricht Gott der Herr.*
5. *(Alt) Doch wer wird ertragen den Tag seiner Ankunft, und wer besteht, wenn Er erscheint? Denn Er entflammt wie des Läuterers Feuer.*
6. *(Chor) Und er wird reinigen und läutern das Volk des Bundes, auf dass es bringe Gott seinem Herrn ein Opfer in Gerechtigkeit und Heiligkeit.*

3. O Herr, verleihe, daß Lieb und Treu
in dir uns all verbinden,
daß Hand und Mund zu jeder Stund
dein Freundlichkeit verkünden,
bis nach der Zeit den Platz bereit'
an deinem Tisch wir finden.

Segen

Georg Friedrich Händel: Messias

42. (Chorus)

Halleluja, denn Gott der Herr regieret allmächtig. Das Königreich der Welt ist fortan das Königreich des Herrn und seines Christ, und er regiert auf immer und ewig, Herr der Herrn, der Welten Gott, Halleluja!

Die **Kollekte am Ausgang** erbitten wir für die Arbeit des Ökumenischen Rates der Kirchen.

Wenn Sie die kirchenmusikalische Arbeit der Petrusgemeinde unterstützen möchten, dann können Sie gerne einen Betrag auf das **Spendenkonto der Petrusgemeinde**
IBAN DE59 5089 0000 0005 4842 00
überweisen. Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen umgehend zugeschickt.

Einladung zum Ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag,

16. Mai, 17 Uhr:

„... da berühren sich Himmel & Erde“

in der Pauluskirche, Niebergallweg 20,
mit anschließender Begegnung mit Imbiss.

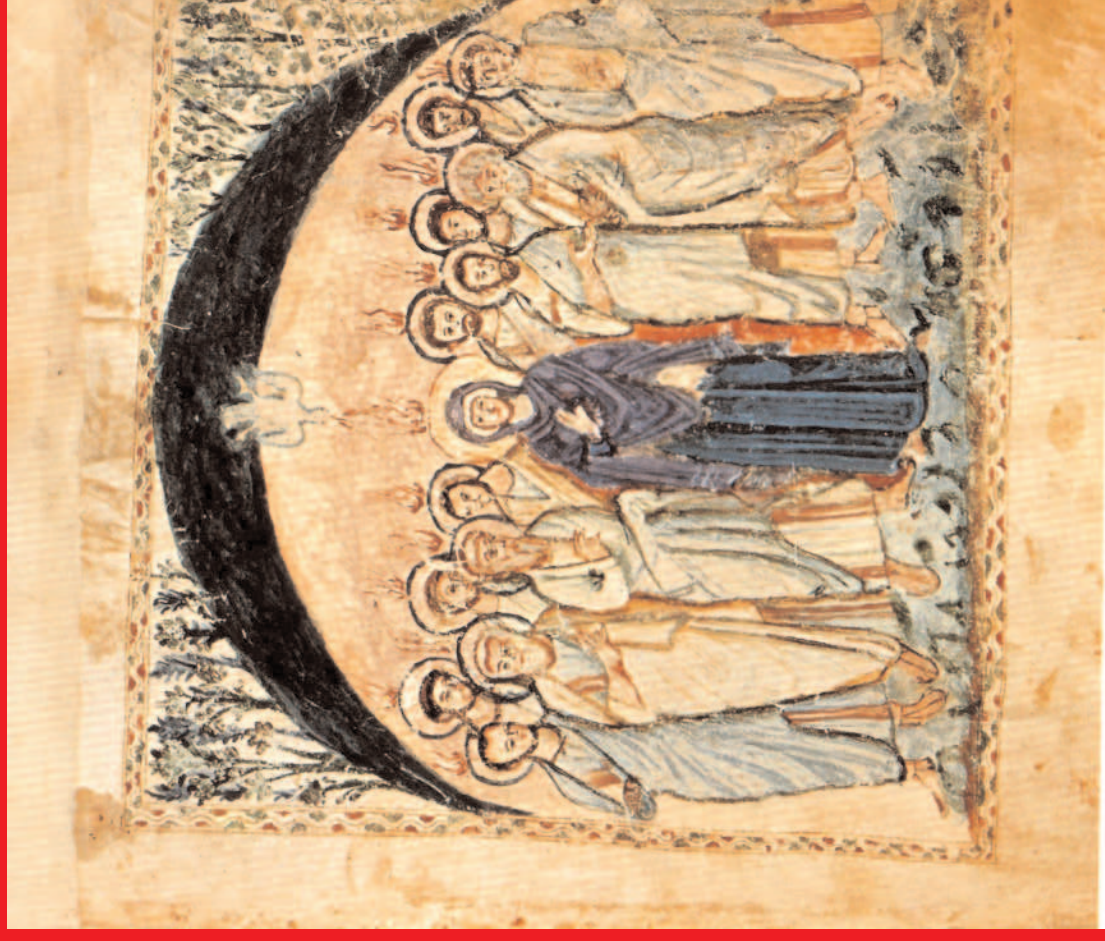
Veranstaltende: Andreas-, Evangelische Freie-, Heilig-Kreuz-, Liebfrauen-,
Matthäus-, Paulus- und Petrusgemeinde.

Das Oratorium DER MESSIAS wird in der
Bessunger Kirche fortgesetzt:

Ewigkeitssonntag 20. November 2016

10:00 Gottesdienst: Teil 3

Gottesdienst mit Abendmahl am Pfingstsonntag, 15. Mai 2016 Bessunger Kirche



Rabbula-Evangeliar:
"Die Ausgießung des Heiligen Geistes"
(syrische Handschrift, 6. Jahrhundert)

Gottesdienst mit Aufführung von Nr. 33 bis 42 des 2. Teils des Oratoriums DER MESSIAS von Georg Friedrich Händel, HWV 56

Mitwirkende:

Anja Bildstein, Alt

Andreas Wagner, Tenor

David Pichlmaier, Bass

1. Violine: **Gundi Heintze**, Ute Arndt

2. Violine: **Heidi Ley-Köhler**, Walter Hofmann

Viola: **Wolfgang Brendlein**, Heidi Hofmann

Violoncello: **Jürgen Pintschovius**, Claudia Rieder-Partheil

Oboen: **Dietrich Stephan**, Björn Reichert

Fagott: **Stefanie Rück**

Trompeten: **Patrick Weber**, Heiko Nallin

Pauken: **Raphael Löffler**

Musikalische Assistenz und Orgel: **Hie Jeong Byun**

Bessunger Kantorei

Leitung: **Joachim Enders**

Pfarrer Stefan Hucke

Glockengeläut

Votum:

Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

Gemeinde:

Amen

der du trägst die Sünd' der Welt,
erbarm dich unser.
Christe, du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd' der Welt,
gib uns deinen Frieden.
Amen.

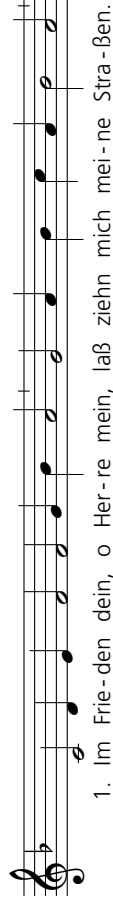
Austeilung:

(Die Gemeinde wird gebeten, zum Empfang von Brot
und Saft nacheinander zum Altar zu kommen,
beginnend mit den Besuchern, die an der Taufsteinseite sitzen.)

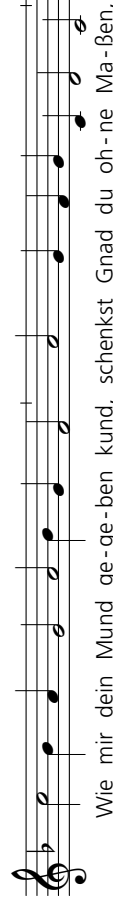
Dankgebet

Fürbitten

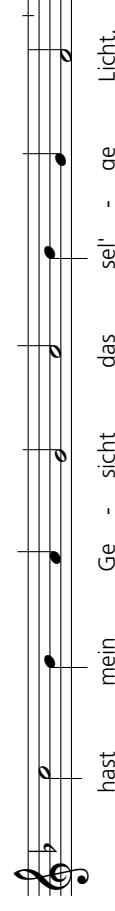
Gemeinde: Lied EG 222, 1 - 3



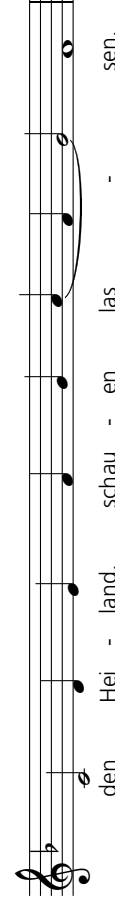
1. Im Frie-den dein, o Her-re mein, laß ziehn mich mei-ne Stra-ßen.



Wie mir dein Mund ge-ge-ben kund, schenkst Gnad du oh-ne Ma-ßen,



hast mein Ge - sicht das sel' - ge Licht,



den Hei - land, schau - en las - sen.

1. Im Frieden dein, o Herre mein,
laß ziehn mich meine Straßen.
Wie mir dein Mund gegeben kund,
schenkst Gnad du ohne Maßen,
hast mein Gesicht das sel'ge Licht,
den Heiland, schauen lassen.

2. Mir armem Gast bereitet hast
das reiche Mahl der Gnaden.
Das Lebensbrot stillt Hungers Not,
heilt meiner Seele Schaden.
Ob solchem Gut jauchzt Sinn und Mut
mit alln, die du geladen.

Predigt Teil 2:

(zu den nachfolgenden Musikstücken, über den Unfrieden)

Georg Friedrich Händel, Messias

38. (Aria, Basso) Warum denn rasen und toben die Heiden im Zorne, und warum halten die Völker stolzen Rat? Die Kön'ge der Welt stehn auf, und die Fürsten entflammen in Aufruhr wider den Herrn und seinen Gesalbten.

39. (Chorus) Auf, zerreiße ihre Bande, und schüttelt ab ihr Joch von uns.

40. (Rezitativo, Tenore) Der da thronet im Himmel, er lacht ihrer Wut; der Herr, er spottet ihres Grimmes.

41. (Aria, Tenore) Du zerschlägst sie mit dem eisernen Zepter, du zerbrichst sie zu Scherben wie des Töpfers Gefäß.

Einladung zum Abendmahl

Lobgebet

Gemeinde:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth,
aller Lande sind seiner Ehre voll.

Hosianna in der Höhe.

Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn.

Hosianna in der Höhe.

Gemeinde:

Vater unser, ...

(die Gemeinde steht dazu auf)

Einsetzungsworte

Gemeinde:

Christe, du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd' der Welt,
erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes,



Rabbula-Evangeliar:
"Die Himmelfahrt
Christi"
(syrische Handschrift,
6. Jahrhundert)

Georg Friedrich Händel, Wassermusik

Hornpipe

Georg Friedrich Händel, Messias

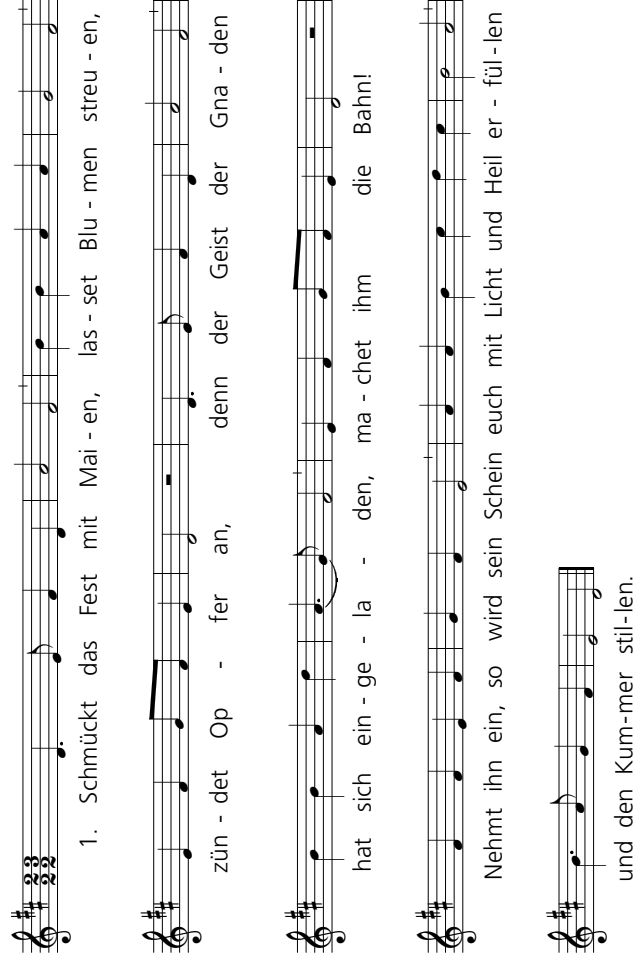
32. (Rezitativo, Tenore) Zu welchem von den Engeln hat jemals er gesagt: Du bist mein Sohn, und heute hab ich gezeugt dich?

33. (Chorus) Lasst alle Engel des Herrn preisen ihn.

34. (Aria, Alto) Du fuhrest in die Höh, hast gefangen das Gefängnis, du erwarbest Gnade für uns, ja selbst für deine Feinde, dass Gott der Herr stets wohne bei ihnen.

Begrüßung

Gemeinde: Lied EG 135, 1, 2, 4



1. Schmückt das Fest mit Mai-en, las-set Blu-men streu-en,
 zün-det Op-fer an, denn der Geist der Gna-den
 hat sich ein-ge-la-den, ma-chet ihm die Bahn!
 Nehmt ihn ein, so wird sein Schein euch mit Licht und Heil er-fül-len
 und den Kum-mer stil-len.

- Tröster der Betrübten,
Siegel der Geliebten,
Geist voll Rat und Tat,
starker Gottesfinger,
Friedensüberbringer,
Licht auf unserm Pfad:
gib uns Kraft und Lebenssaft,
laß uns deine teuren Gaben
zur Genüge laben.
- Güldner Himmelsregen,
schütte deinen Segen
auf der Kirche Feld;
lasse Ströme fließen,
die das Land begießen,
wo dein Wort hinfällt,
und verleihe, daß es gedeih,
hundertfältig Früchte bringe,
alles ihm gelinge.

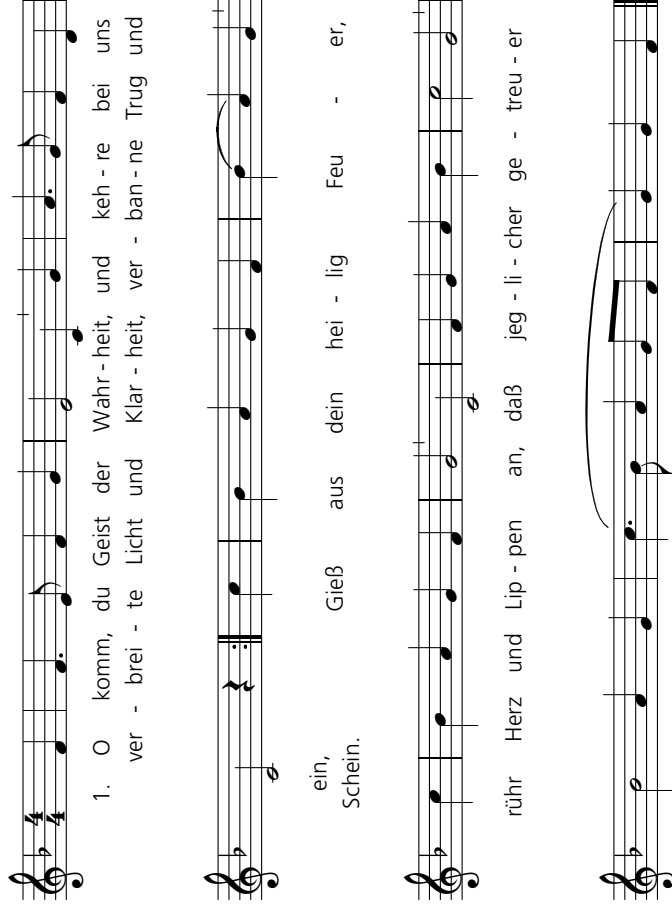
Psalm 118 (im Wechsel gesprochen)

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Gemeinde: Lied EG 136, 1, 2, 7



1. O komm, du Geist der Wahr-heit, und keh-re bei uns
 ver-brei-te Licht und Klar-heit, ver-ban-ne Trug und
 ein, Gieß aus dein hei-lig Feu-er,
 rühr Herz und Lip-pen an, daß jeg-li-cher ge-treu-er

- O du, den unser größter
Regent uns zugesagt:
komm zu uns, werter Tröster,
und mach uns unverzagt.
Gib uns in dieser schlaffen
und glaubensarmen Zeit
die scharf geschliffnen Waffen
der ersten Christenheit.
- den Herrn be-ken-nen kann.
7. Du Heiliger Geist, bereite
ein Pfingstfest nah und fern;
mit deiner Kraft begleite
das Zeugnis von dem Herrn.
O öffne du die Herzen
der Welt und uns den Mund,
daß wir in Freud und Schmerzen
das Heil ihr machen kund.

Predigt Teil 1:

(zu den nachfolgenden Musikstücken, über den Frieden)

Georg Friedrich Händel, Messias

36.a (Aria, Alto) Wie lieblich ist der Boten Schritt, die uns verkünden
den Frieden; sie bringen frohe Botschaft vom Heil, das ewig ist.

37. (Chorus) Ihr Schall gehet aus in jedes Land, und ihr Wort an alle
Enden der Welt.

Credo Nicäenum (die Gemeinde steht dazu auf)

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserm Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgeföhren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohne hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohne

angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

Die Rechte des Herrn ist erhöht;
die Rechte des Herrn behält den Sieg!
Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des Herrn Werke verkündigen.

Der Herr züchtigt mich schwer;
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
daß ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.

Das ist das Tor des Herrn;
die Gerechten werden dort einziehen.
Ich danke dir, daß du mich erhört hast
und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom Herrn geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht;
laßt uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O Herr, hilf!

O Herr, laß wohlgelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!
Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.
Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.

Schmückt das Fest mit Maieen bis an die Hörner des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Kommt, lasst uns anbeten.

**Ehr sei dem Vater und dem Sohne
und dem heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen**

Sündenbekenntnis

Kyrie eleison
Christe eleison
Kyrie eleison

Herr, erbarme dich
Christe, erbarme dich
Herr, erbarm dich über uns

Gnadenzusage

Ehre sei Gott in der Höhe, ...
Allein Gott in der Höh' sei Ehr, ...

Gruß

Der Herr sei mit euch und mit deinem Geiste.

Kollektengebet

Amen

Epistellesung

Das Pfingstwunder

(Apostelgeschichte 2, 1 - 18)

Und als der Pfingsttag gekommen war,
waren sie alle an einem Ort beieinander.
Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel
wie von einem gewaltigen Wind
und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.
Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer;
und er setzte sich auf einen jeden von ihnen,
und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist
und fingen an zu predigen in andern Sprachen,
wie der Geist ihnen gab auszusprechen.
Es wohnten aber in Jerusalem Juden,
die waren gottesfürchtige Männer
aus allen Völkern unter dem Himmel.
Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen
und wurde bestürzt;

denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.
Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen:
Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa?

Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?
Parther und Meder und Elamiter
und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien,
Pontus und der Provinz Asien,
Phrygien und Pamphylien, Ägypten
und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom,
Juden und Judengenossen, Kreter und Araber:
wir hören sie in unsern Sprachen
von den großen Taten Gottes reden.

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos
und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?
Andere aber hatten ihren Spott und sprachen:

Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme
und redete zu ihnen:

Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt,
das sei euch kundgetan,
und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen!
Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint,
ist es doch erst die dritte Stunde am Tage;

sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist:

“Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott,
da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch;
und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen,
und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen,
und eure Alten sollen Träume haben;
und auf meine Knechte und auf meine Mägde
will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen,
und sie sollen weissagen.”

Georg Friedrich Händel, Messias

35. (Chorus)

Der Herr gab das Wort: Groß war die Menge der Boten Gottes.

Wir danken für die Kollekte des vergangenen Sonntags für die Deutsch-Polnische Versöhnungsinitiative, sie ergab EUR 103,-.

Die **Kollekte am Ausgang** erbitten wir für den **Stiftungsfond DiaDem - Hilfe für demenzkranke Menschen**.

„Würde bewahren - trotz Demenz“, unter diesem Leitgedanken sollen demenzkranke Menschen und ihre Angehörigen in unserem Kirchengebiet unterstützt werden. Aus dem **Stiftungsfond DiaDem** werden vielfältige entlastende und fördernde Angebote wie Tagestreffs, Bewegungsgruppen und Erholungsmaßnahmen sowie der Aufbau von regionalen Netzwerken finanziert

Wenn Sie die kirchenmusikalische Arbeit der Petrusgemeinde unterstützen möchten, dann können Sie gerne einen Betrag auf das **Spendenkonto der Petrusgemeinde**
IBAN DE59 5089 0000 0005 4842 00
überweisen. Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen umgehend zugeschickt.

Besondere Veranstaltungen der kommenden Woche:

Dienstag, 22.Nov., 20:00 Uhr, Gemeindehaus:
Nachhaltigkeitsausschuss

Herzliche Einladung zum

27. November, 1. Advent - Petrus-Advent

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Stefan Hucke

14:00 Uhr Basar im Gemeindehaus

Es gibt Kaffee und Kuchen, Verkauf von Gebäck, Weihnachtsstollen, Kalender und Losungsbücher, sowie fair gehandelter Kaffee, Honig und Schokolade.

18:15 Uhr Lichterfeier

Familiengottesdienst in der Bessunger Kirche



Bamberger Apokalypse, Vision des Lammes
(Künstler der Reichenau, um 1010)

**Gottesdienst am
Ewigkeitssonntag, 20. November 2016
Bessunger Kirche**

Gottesdienst
mit Aufführung von Nr. 43 bis 52 des 3. Teils
des Oratoriums DER MESSIAS
von Georg Friedrich Händel, HWV 56

Mitwirkende:

Gundula Schulte, Sopran

Anja Bildstein, Alt

Andreas Wagner, Tenor

David Pichlmaier, Bass

1. Violine: **Ute Arndt, Anja Broekmans-Stephan,**
Friederike Markgraf

2. Violine: **Heidi Ley-Köhler, Michael Germer**

Viola: **Heidi Hofmann, Walter Hofmann**

Violoncello: **Jürgen Pintschovius, Erdmann Heise**

Kontrabass: **Klaus North**

Oboe: **Dietrich Stephan**

Fagott: **Angela Lemke**

Trompeten: **Heiko Nallin, Klaus Weber**

Orgel und musikalische Assistenz: **Hie Jeong Byun**

Bessunger Kantorei

Leitung: **Joachim Enders**

Pfarrer Stefan Hucke

Kirchendienst: Markus Aderhold, Stefan Huber, Ingrid Schmidt-Viertel.

Abkündigungen

Segen Amen, Amen, Amen

Georg Friedrich Händel: Messias

51. (Chorus)

*Würdig ist das Lamm, das da starb, und hat versöhnet uns mit Gott
durch sein Blut, zu nehmen Stärke, und Reichtum, und Weisheit,
und Macht, und Ehre, und Hoheit, und Segen. Alle Gewalt, und Ehr,
und Macht, und Lob, und Preis gebühret ihm, der sitzt auf seinem
Thron, und also dem Lamm, auf immer und ewig.*
(Offb. 5, 12 - 14)

52. (Chorus)

Amen!

Stiller Auszug, kein Applaus

**Dies sind die Namen der Gemeindeglieder, die seit dem Totensonntag des
vergangenen Jahres verstorben sind:**

Gerda Wagner, Hermannstraße 29a, 94 J.; Gerda Nieder geb. Weiler,
Bessunger Str. 88B, 80 J.; Getrud Bickelhaupt, Borsdorffstraße 40, 92 J.;
Margarethe Weihert geb. Bleibtreu, Hermannstraße 10, 85 J.; Helene Lang
geb. Heilmann, Emilstr. 1, 91 J.; Gisela Fiebig geb. Lenz, Goethestraße 12, 95
J.; Eva Maria Keim geb. Weiser, Forstring 1a, 84 J.; Rolf Karl Baakes,
Heidelberger Str. 47, 92 J.; Hermann Thomas Bessunger Straße. 18, 85J.;
Michael Schapes, Weinbergstraße 36A, 86 J.; Erna Häußler, Am Alten Berg 38,
96 J.; Frieda Gernand, Freiligrathstr. 8, 94 J.; Rudolf Hertel, Bahnhofstr. 3, 75
J.; Emilie Heiligenthal, Sandbergstr. 29, 100 J.; Gisela Gerke geb. Geyer,
Karlsstraße 97, 85 J.; Marno Klaus Gräber, Goethestraße 18, 81 J.; Friedrich
Wilhelm Strippel, Goethestraße 23, 95 J.; Eva Beyse geb. Jentschura,
Orangerieallee 17, 87 J.; Elfriede Anna Kegel geb. Delp, Donnersberg 64,
83 J.; Erwin Rahn, Heidelberger Str. 38, 60 J.; Margot Peters geb. Göpfert,
Donnersberg 53, 91 J.; Marie Schöning geb. Kumpf, Freiligrathstr. 8, 91 J.;
Wilhelm Senft, Klappacher Str. 17, 86 J.; Jürgen Maasberg, Auf der
Marienhöhe 21, 77 J.; Hertha Thomas geb. Horst, Bessunger Str. 18, 85 J.;
Kristin Kopitz, Weinbergstraße 6a, 38 J.; Heinz Unger, Weinbergstraße 6a,
74 J.

Georg Friedrich Händel, Messias

50. (Aria, Soprano)

Wenn Gott ist für uns, wer könnte uns schaden? Wer wird dann noch verklagen, die Er hat auserwählt? Hier ist Gott, der sie gerecht macht. Wer kann uns da verdammen? Hier ist Christ, der gestorben, ja vielmehr, der auferstanden vom Tod, der sitzet zur rechten Hand Gottes, bei dem er uns Gnade erwirkt.
(Röm. 8, 31, 33 - 34)

Gemeinde: Lied EG 535

3. Glo - ri - a sei dir ge - sun - gen

mit Men - schen- und mit En - gel - zun - gen,

mit Har - fen und mit Zim - beln schön.

Von zwölf Per - len sind die To - re

an dei - ner Stadt; wir stehn im Cho - re

der En-gel hoch um dei-nen Thron. Kein Aug hat je ge-spürt,

kein Ohr hat mehr ge - hört sol - che Freu - de.

Des jauch-zen wir und sin-gen dir das Hal-le-lu-ja für und für.

Glockengeläut

Georg Friedrich Händel, Messias

43. (Aria, Soprano)

Ich weiß, dass mein Erlöser lebet, und dass er erscheint am letzten Tage dieser Erd. Wenn Verwesung mir gleich drohet, wird dies mein Auge Gott doch sehn. Ich weiß, dass mein Erlöser lebet: Denn Christ ist erstanden von dem Tod, der Erstling derer, die schlafen.
(Hiob 19, 25 - 26)

Votum:

Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

Gemeinde:

Amen

Begrüßung

Gemeinde: Lied EG 150, 1, 6 + 7

1. Je - ru - sa - lem, du hoch-ge-bau-te Stadt, wollt Gott, ich wär in dir.

Mein seh-nend Herz so groß Ver-lan-gen hat und ist nicht mehr bei mir.

Weit ü - ber Berg und Ta - le, weit ü - ber Flur und Feld

schwingt es sich ü - ber al - le und eilt aus die - ser Welt.

6. Wenn dann zuletzt
ich angelangt bin
im schönen Paradeis,
von höchster Freud
erfüllt wird der Sinn,
der Mund von Lob und Preis.
Das Halleluja reine
man spielt in Heiligkeit,
das Hosianna feine
ohn End in Ewigkeit

7. mit Jubelklang,
mit Instrumenten schön,
in Chören ohne Zahl,
daß von dem Schall
und von dem süßen Ton
sich regt der Freudensaal,
mit hunderttausend Zungen,
mit Stimmen noch viel mehr,
wie von Anfang gesungen
das große Himmelsheer.

Psalm 126 (im Wechsel gesprochen)

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird,
so werden wir sein wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachens
und unsre Zunge voll Ruhmens sein.

Dann wird man sagen unter den Heiden:

Der Herr hat Großes an ihnen getan!

Der Herr hat Großes an uns getan;
des sind wir fröhlich.

Herr, bringe zurück unsre Gefangenen,
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen
und streuen ihren Samen
und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.

Kommt, lasst uns anbeten.

**Ehr sei dem Vater und dem Sohn
und dem heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen**

2. Dem Herren mußst du trauen,
wenn dir's soll wohlergehn;
auf sein Werk mußst du schauen,
wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen
und mit selbststeigner Pein
läßt Gott sich gar nichts nehmen,
es muß erbeten sein.

12. Mach End, o Herr, mach Ende
mit aller unsrer Not;
stärk unsre Füß und Hände
und laß bis in den Tod
uns allzeit deiner Pflege
und Treu empfohlen sein,
so gehen unsre Wege
gewiß zum Himmel ein.

4. Weg hast du allerwegen,
an Mitteln fehlt dir's nicht;
dein Tun ist lauter Segen,
dein Gang ist lauter Licht;
dein Werk kann niemand hindern,
dein Arbeit darf nicht ruhn,
wenn du, was deinen Kindern
ersprießlich ist, willst tun.

Text: Paul Gerhardt 1653

Georg Friedrich Händel, Messias

47. (Recitativo, Alto)

*Dann wird erfüllt was da geschrieben steht: Der Tod ist in den Sieg
verschlungen.*

(1. Kor. 15, 54)

48. (Duetto, Alto - Tenore)

*O Tod, wo ist dein Stachel, o Grab, wo deine Siegesmacht? Des
Todes Stachel ist die Sünde, und die Kraft der Sünde ist das Gesetz.*
(1. Kor. 15, 55 - 56)

49. (Chorus)

*Drum Dank sei dir Gott, der uns den Sieg gegeben hat durch
Christum unsern Herrn.*
(1. Kor. 15, 57)

Fürbitten

Vater unser

(Die Gemeinde steht auf)

sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!
Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.
Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.

Gemeinde: Lied EG 361, 1, 2, 4, 12

1. Be - fiehl du dei - ne We - ge und was dein Her - ze kränkt
der al - ler - treu - sten Pfle - ge des, der den Him - mel lenkt.

Der Wol - ken, Luft und Win - den gibt We - ge, Lauf und Bahn,
der wird auch We - ge fin - den, da dein Fuß ge - hen kann.

Sündenbekenntnis

Kyrie eleison Herr, erbarme dich
Christe eleison Christe, erbarme dich
Kyrie eleison Herr, erbarme dich über uns

Gnadenzusage

Ehre sei Gott in der Höhe,
und auf Erden Friede,
den Menschen ein Wohlgefallen.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr,
und Dank für seine Gnade,
darum, dass nu8n und nimmermehr,
uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat,
nun ist groß Friede ohn Unterlass,
all Fehd hat nun ein Ende.

Gruß

Der Herr sei mit euch ... und mit deinem Geist.

Kollektengebet Amen

Evangelienlesung: Matthäus 25, 1 - 13

Von den klugen und törichten Jungfrauen

Dann wird das Himmelreich gleichen zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. Die törichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit. Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen. Als nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen! Da standen diese Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen fertig. Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen. Da antworteten die klugen und sprachen: Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein; geht aber zum Kaufmann und kauft für euch selbst.

*Und als sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen.
Später kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht.
Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde.*

Gemeinde: **Halleluja**

(Die Gemeinde steht auf)

Das Apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Georg Friedrich Händel, Messias

44. (Chorus)

*Wie durch Einen der Tod: So kam durch Einen die Auferstehung von dem Tod. Denn wie durch Adam alles stirbt: Also lebt in Christo alles wieder auf.
(1. Kor. 15, 21 - 22)*

45. (Accompagnato, Basso)

*Vernehmt, ich künd ein Geheimnis an: Wir entschlafen nicht alle, doch werden wir alle verwandelt, und das plötzlich, in des Augenblickes Wehn, beim Schall der Posaune.
(1. Kor. 15, 51 - 52)*

46. (Aria, Basso)

*Sie schallt, die Posaun, und die Toten erstehn unverweslich, und wir werden verwandelt. Denn dies Verwesliche wird erstehn unverweslich, und dies Sterbliche wird verklärt zur Unsterblichkeit.
(1. Kor. 15, 52 -53)*

Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Jahres aus unserer Gemeinde . Die Namen werden verlesen, für jeden Namen wird eine Kerze angezündet.

Predigt

Predigtwort: **Offenbarung des Johannes Kap. 21, 1 - 7**

Das neue Jerusalem

*Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.
Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.
Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die*

16.12.2018, 17 Uhr
Adventskonzert der Musikgruppen der Petrusgemeinde
(darunter Kantorei: Monteverdi: Ave maris stella u.a.)
Ort: Bessunger Kirche

Ablauf und Aufstellung

Posaunenchor IM CHORRAUM

Battaglia à 8

Francesco Usper

Kantorei EMPORE, VOR DER ORGEL

Machet die Tore weit
Der Morgenstern ist aufgedrungen

Andreas Hammerschmidt
Michael Prätorius

Kinderchor UNTEN VOR DEM ALTAR

Alle Jahre wieder
Kling, Glöckchen, kling

Posaunenchor IM CHORRAUM

Böhmisches Wintermärchen

Christian Sprenger

Alle Gruppen

Ave maris stella

Claudio Monteverdi

Dirigent AUF DER EMPORE VOR DER ORGEL

Kantorei AUF BEIDEN SEITENEMPOREN

Posaunen CHORRAUM IM STEHEN, BLICK ZUR ORGEL

Blockflöten und Jugendchor VOR DEM ALTAR

Blockflötenensemble VOR DEM ALTAR

Concerto
1. Präludium
2. Aria
3. Fugato
4. Hymnus

Alfred Wagner

Jugendchor VOR DEM ALTAR

Der kleine Trommler
Wiegenlied der Hirten

Richard Strauss

Anke Haas, Sopran AN DER ORGEL

Mariä Wiegenlied

Max Reger

Gemeinsames Lied KANTOREI UNTEN VOR DEM ALTAR

Macht hoch die Tür

Kantorei UNTEN VOR DEM ALTAR

Abendlied

Joseph Rheinberger

Christmette 2018 – Bessunger Kirche – Das große Geheimnis des Glaubens

Mitwirkende:

Ingo de Haas und Liselotte Pflanz, Violinen
Christiane Seelinger und Petra Hauptmann, Blockflöten
Ole Heiland, Tuba
Jan Otto Heiland, Kontrabass
Hie Jeong Byun, Orgel
Bessunger Kantorei
Leitung Joachim Enders

1. Instrumentalmusik zum Eingang: **Marco Uccellini, Sonate für 2 Violinen**

2. Votum

3. Johannes 1, 14: Und das Wort wurde Mensch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

4. Begrüßung

5. Weihnachtsintrotitus

6. Kantorei und Gemeinde: **Der Morgenstern ist aufgedrungen, EG 69**

Kantorei 1, 2, 4 / Gemeinde 3

7. Lesung: Lukas 2, 1-7

8. Gemeinde: **Es ist ein Ros entsprungen, EG 30, 1-3**

9. Lesung: Lukas 2, 8-15

10. Kantorei und Gemeinde: **Ich steh an deiner Krippen hier, EG 37,**

Kantorei 1, 2, 4 / Gemeinde 3

11. Lesung: Lukas 2, 16-20

12. Kantorei und Gemeinde: **Ich steh an deiner Krippen hier, EG 37,**

Gemeinde 5, 6, 8, 9 / Kantorei 7

13. **Betrachtung, Teil 1: 1.Timotheus 3, 16 – Das Geheimnis des Glaubens**

L.: Und groß ist, wie jedermann bekennen muss, das Geheimnis des Glaubens: Er ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.

NGÜ: Und wie groß ist diese Wahrheit! Wie einzigartig ist das Geheimnis, auf das sich unser Glaube gründet! Er, der zu uns kam als Mensch von Fleisch und Blut, der als Sohn Gottes beglaubigt wurde durch Gottes Geist und der den Engeln erschien in seiner Macht – er wurde verkündet unter den Völkern, im Glauben angenommen in aller Welt und im Himmel mit Herrlichkeit gekrönt.

14. Kantorei: **Claudio Monteverdi, Ave maris stella**

15. **Betrachtung, Teil 2, Das Geheimnis des Glaubens**

16. Gemeinde: **Herbei, o ihr Gläubigen, EG 45, 1-4**

17. Fürbitten, Stilles Gebet, Vater Unser

18. Gemeinde: **Stille Nacht, EG 46, 1-2**

19. Kantorei: **Stille Nacht** – drei zusätzliche Strophen

20. Gemeinde: **Stille Nacht, EG 46, 3**

21. Abkündigungen

22. Segen

23. Zum Ausgang: Kantorei: **Claudio Monteverdi, Sonata sopra "Sancta Maria"** (auf den deutschen Text "Jauchzet ihr Himmel, Christ ist geboren" mit den Chorsopranen, 2 Violinen, 2 Blockflöten und Orgel)

Beerdigung von Helmut Laudert (Johann Bach, J.S.Bach, Mendelssohn)

Donnerstag, 7. Februar 2019

Ort: Bessunger Kirche

Die Kantorei singt zur Beerdigung ihres Kantoreibruders Helmut Laudert

Musikstücke:

- Johann Bach (1604-1673): "Weil du vom Tod erstanden bist" und "Ach wie flüchtig", aus "Unser Leben ist ein Schatten"
- J. S. Bach: "Ach Herr, lass dein lieb Engelein", Schlusschoral aus Johannespassion
- F. Mendelssohn: "Wer bis auf das Ende beharrt", aus Elias

Leitung: Joachim Enders

16.3.2019, 19:30 Uhr
Oper an der Orgel (Wagner, Verdi, Cohen)
Bessunger Kantorei, Astrid Weber (Sopran),
Ort: Bessunger Kirche

Oper an der Orgel

Richard Wagner – Tannhäuser

Arie der Elisabeth „Dich, teure Halle, grüß’ ich wieder“

Einzug der Gäste auf der Wartburg (Bearbeitung für Orgel solo von Sigfried Karg-Elert)

Pilgerchor aus dem 3. Akt „Beglückt darf nun dich, o Heimat, ich schauen“

Gebet der Elisabeth „Allmächt’ge Jungfrau, hör’ mein Flehen!“

Lied an den Abendstern (Bearbeitung für Orgel solo von Edwin H. Lemare)

Richard Wagner – Parsifal

Szene der Kundry aus dem 2. Akt „Nein, Parsifal, du thör’ger Reiner!“

Richard Wagner – Lohengrin

Vorspiel (Bearbeitung für Orgel von Edwin H. Lemare)

Pause

Lieder

Richard Strauss – Morgen
Richard Wagner – Im Treibhaus
Richard Wagner – Träume

Pietro Mascagni – Cavalleria rusticana

Intermezzo sinfonico (Orgelbearbeitung von Pierre Gouin)

Giuseppe Verdi - Nabucco

Gefangenenchor „Va, pensiero“ (Gemischter Chor)

Giuseppe Verdi – La forza del destino

Ouvertüre (Orgelbearbeitung von J. Enders)

La Vergine degli Angeli (Sopran und Herrenchor)

Zugabe: L. Cohen, Hallelujah (vor dem Altar)

Astrid Weber – Sopran
Bessunger Kantorei
Joachim Enders, Orgel und Chorleitung

Freitag vor Trinitatis 2019: Abendkonzert mit der Rossini-Messe u.a.

im Rahmen der Nacht der Kirchen

Freitag, 14. Juni 2019, 210 Uhr

Ort: Bessunger Kirche

Teile aus Gioachino Rossini (1792-1868): Petite Messe solennelle

Ausführende:

- Robert Crowe, Sopran
- Daria Samarskaya, Alt
- Juri Lavrentiev, Tenor
- David Pichlmaier, Bass
- Joachim Enders, Soloklavier
- Victor Pribylov, Bajan (Knopf-Akkordeon)
- Hie Jeong Byun, 2. Klavier
- Die Bessunger Kantorei

Musikalische Gesamtleitung: Joachim Enders

Die gesamte Rossini-Messe wird im Rahmen des Gottesdienstes Trinitatis zwei Tage später, am Sonntag, den 16.6.219, in der Bessunger Kirche aufgeführt.

Zu: 1.) Freitag vor Trinitatis 2019:
 Abendkonzert mit der Rossini-Messe u.a.
 im Rahmen der Nacht der Kirchen
 Freitag, 14. Juni 2019, 210 Uhr, Bessunger Kirche
 2.) Trinitatis-Sonntag, 16.6.2019, 10 Uhr
 Gemeindehaus der Bessunger Kirche
 Gottesdienst zum Sonntag Trinitatis
 mit Rossini: Petite Messe solennelle

„Petite Messe solennelle“ von Gioachino Rossini (1792-1868)

– Kleine feierliche Messe, entstanden 1863 in Paris –

Anmerkungen zur musikalischen Darbietung:

Gioachino Rossini (1792-1868) war als junger Mann in den 1820er Jahren mit zahlreichen Opern weltberühmt geworden, darunter sind die auch heute noch viel gespielten Die Italienerin in Algier, Der Barbier von Sevilla, Die diebische Elster, Otello bis hin zu Wilhelm Tell. Er wurde zu Lebzeiten wie eine Popikone gefeiert. Bis 1830 war Rossini außerdem Direktor zweier führender Opernhäuser in Neapel und führte gleichzeitig mit rauschendem Erfolg Opern in Rom, Venedig, Mailand und Wien auf. Als er 1830 seine Direktorentätigkeit aufgrund der politischen Umstände in Italien verlor, dafür aber eine lebenslange Rente erhielt, stellte Rossini seine Opernproduktion ein. Wilhelm Tell war 1829 seine letzte Oper, da war er gerade erst siebenunddreißig Jahre alt und hatte noch nicht einmal die Hälfte seines Lebens hinter sich.

Fortan komponierte er zahlreiche kleinere Gelegenheitswerke, vor allem Klavierstücke, die wegen ihres Witzes in den Pariser Salons großen Erfolg hatten. Er widmete sich in dieser Zeit allerdings auch ernsthaft der Kirchenmusik. 1842 entstand ein bedeutendes Stabat Mater. Eine Ausnahmestellung dieser Zeit nimmt die große „Kleine feierliche Messe“, die Petite Messe solennelle ein: sie ist erstens entgegen ihrem Namen ein großes Werk, und zweitens ein Spätwerk, das er als über Siebzigjähriger in Paris schrieb, wo er die letzten Jahre seines Lebens verbrachte.

Die erste Fassung dieser Messe, die Rossini offenbar besonders am Herzen lag, ist für vier Solostimmen, ein Doppelquartett und eine uns eigentümliche Instrumentalbesetzung, nämlich für zwei Klaviere und ein Harmonium, angelegt. Diese Besetzung folgt einer älteren neapolitanischen Tradition des 18. Jahrhunderts. Erst in einer zweiten Fassung instrumentierte Rossini die Messe mit vollem Orchester und wies das Doppelquartett einem großen Chor zu. Da Rossini selbst die Klavier- und Harmoniumbesetzung immer vorgezogen hatte, spielen wir die Messe mit einem ähnlichen Klangkörper, nämlich mit zwei Klavieren und einem Bajan (Knopf-Akkordeon).

Der Wiener Musikkritiker und -kritiker Eduard Hanslick, ein Zeitgenosse Rossinis, berichtet uns in einem Lebensrückblick über eine persönliche Begegnung mit Rossini in Paris wenige Jahre vor dessen Tod. Seine Bitte um einen Blick in die unveröffentlichte Partitur der neuen Messe habe Rossini ihm mit der Bemerkung abgeschlagen, dass diese Messe nichts für „Euch Deutsche“ sei, da sie nur halb ernst („semi seria“) sei – vielleicht eine Replik auf den angeblichen Rat Beethovens an den jungen Rossini, er möge sich auf komische Opern beschränken, da „den Italienern“ der Musikverstand für die Tiefe ernster Musik fehle.

Das Gegenteil ist wahr, und wir werden in keiner Weise enttäuscht. Wir hören in dieser großen „Kleinen feierlichen Messe“ tatsächlich viel Opernhafes, aber nicht im Sinne der fehlenden Ernsthaftigkeit, sondern vielmehr in einer großartigen musikalischen Dramaturgie der textlichen Entwicklung: im Aufbau inhaltlicher Höhepunkte, in den Wiederholungen, die wie Bühnendialoge wichtige Aussagen herausarbeiten, in den hinreißend temporeichen Fugen „Cum Sancto Spiritu“ (passend zu unserem Trinitatis-Tag) und „Et vita venturi saeculi“ (wie in Vorfreude auf das ewige Leben) und schließlich in den langen, mit dramatischer Dynamik ausgetasteten Amen-Codas im Gloria und Credo.

Die Heiligkeit des dreieinigen Gottes verehrt dieses Werk allemal, da es die strenge Gottesdienstform – sowohl im katholischen, als auch im lutherischen Sinne – genauestens einhält. So feiern wir heute am Sonntag Trinitatis unseren Gottesdienst singend und spielend mit Rossinischer Freude und Ernsthaftigkeit, die diesem Werke innewohnen.

(Rüdiger Grimm, 4.6.2019)

Anmerkungen zur Rossini-Messe in der Bessunger Kirche

Joachim Enders, 16.6.2019

Den Sonntag Trinitatis, das war im Kirchenjahr 2019 der 16. Juni, hat die Petrusgemeinde mit einem besonders festlich gestalteten Gottesdienst begangen. Die Besonderheit spiegelt auch der besondere Ort: wir feierten diesen Gottesdienst im Gemeindesaal. Der Grund liegt zunächst in der Musik begründet, denn wir benötigten dafür diesmal ausnahmsweise keine Orgel, sondern einen Flügel und ein Harmonium, das wir allerdings durch ein Akkordeon ersetzen.

Zur Aufführung im Rahmen der Liturgie kommt Gioachino Rossinis "Petite Messe solennelle", eine ursprünglich für die katholische Kirche komponierte lateinische Messe. Ausführende sind

- Die Bessunger Kantorei
- Robert Crowe, Sopran
- Daria Samarskaya, Alt
- Juri Lavrentiev, Tenor
- David Pichlmaier, Bass
- Victor Prybilov, Akkordeon
- Hie Jeong Byun, 2. Klavier
- Joachim Enders, Soloklavier und Gesamtleitung.

Eine feierliche katholische Messe im evangelischen Gottesdienst, wie geht das zusammen?

Auf die Beweggründe möchte ich hier kurz erläuternd eingehen. Wir stehen, wie ich glaube und belegen möchte, damit in bester evangelischer Tradition.

Die fünf Teile der Messe, nämlich Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus dei, das so genannte „Ordinarium missae“, wurden nach der Reformation von Martin Luther übernommen und beibehalten, diese Ordnung bestimmt bis heute die Form unserer Sonntagsgottesdienste.

Dort haben wir als feststehende liturgische Teile

1. Das Kyrie eleison (Herr erbarme dich)
2. Das Gloria in excelsis deo (Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Fried.../Allein Gott in der Höh sei Ehr)
3. Das Credo (Glaubensbekenntnis)

In Abendmahlsgottesdiensten kommt hinzu

4. Das Sanctus und Benedictus (Heilig, heilig, heilig... gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn)
5. Das Agnus Dei (Christe, du Lamm Gottes)

Unser Abendmahlsgottesdienst enthält also alle fünf Teile der "katholischen" Messe, in deutscher Sprache zwar, aber in der Wortbedeutung unverändert.

In der Frühzeit der Reformation war die lateinische Sprache im evangelischen Gottesdienst durchaus noch gebräuchlich.

In seiner Schrift "Deutsche Messe und Ordnung des Gottesdienstes" von 1526 schreibt Luther:

"Es gibt drei verschiedene Gottesdienste: erstens eine lateinische Form, welche wir früher haben hinaus gehen lassen, und die Formula Missae heißt. Diese will ich nicht aufgehoben oder verändert haben, sondern wie wir sie bisher bei uns gehalten haben, so soll es frei sein, sie zu gebrauchen, wo

und wann es uns gefällt oder bestimmte Gründe uns dazu veranlassen. Denn ich will auf keine Weise die lateinische Sprache aus dem Gottesdienst ganz wegkommen lassen. Denn es ist mir alles um die Jugend zu tun.

Und wenn ich's vermöchte, und die griechische und hebräische Sprache uns vertraut wäre wie die lateinische und so viele feine Musik- und Gesangsstücke hätte, wie die lateinische sie hat, so sollte man einen Sonntag um den anderen in allen vier Sprachen, deutsch, lateinisch, griechisch und hebräisch, Messe halten, singen und lesen."

Auch heute kann man der lateinischen Sprache in evangelischen Gottesdiensten begegnen:

Am 6. Januar diesen Jahres (Epiphania) habe ich einen Gottesdienst in der Leipziger Thomaskirche mitgefeiert, der als zweistündige Christmette nach Michael Praetorius festlich gestaltet war. Hier wurden im Abendmahlsteil sowohl die Präfation vor den Einsetzungsworten vom Liturgen lateinisch gesprochen (Dominus vobiscum, et cum spiritu tuo...) als auch Sanctus und Agnus Dei in lateinischer Sprache vom Chor gesungen, in Vertonung des großen protestantischen Komponisten Praetorius.

Die Thomaskirche in Leipzig darf wohl unbestritten als der Ort bester evangelischer Kirchenmusiktradition gelten. Hat nicht Johann Sebastian Bach uns als eine seiner bedeutendsten Kompositionen eine lateinische Messe in h-Moll hinterlassen? Wenn also der größte Meister evangelischer Kirchenmusik das gesamte lateinische Ordinarium missae Wort für Wort vertont hat, dann können auch wir uns getrost an die gar nicht so "kleine" Messe von Rossini wagen und diese in unserem Gottesdienst aufführen.

Joachim Enders

J.S. Bach: Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit, BWV 106, Mühlhausen 1707

Epithet „Actus Tragicus“, Anmerkungen Rüdiger Grimm, 12.09.2019

Zeitliche, musikalische und theologische Einordnung

Die Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“, BWV 106 mit der Bezeichnung „Actus Tragicus“, ist eine der bekanntesten Kirchenkantaten Johann Sebastian Bachs, die sich wegen ihrer Auseinandersetzung mit der Erlösung vom Tod gut für den Gottesdienst am Ewigkeitssonntag eignet. Sie gilt als ein Frühwerk Bachs aus seiner Zeit in Mühlhausen 1707-1708, seiner zweiten Anstellung nach Arnstadt, da war Bach zweiundzwanzig Jahre alt. Sie besteht aus einer Abfolge einzelner Stücke, die jedes für sich einen theologischen Aspekt des Todes und der Erlösung behandeln. Musikalisch-motivisch sind die Stücke nicht miteinander verbunden, es gibt keine Wiederholungen und keinen erzählenden Fortlauf. Gleichwohl bildet die Kantate durch ihre musikalische Stimmung und durch ihre konzentrierte theologische Auseinandersetzung eine überaus klare Einheit. Sie wirkt „archaisch“ und steht musikhistorisch – gewiss als ein Höhepunkt – am Ende einer bedeutenden Tradition deutscher Kantatenmusik des 17. Jahrhunderts. Bach selbst folgte fortan dem italienisch beeinflussten Kantatenstil mit aufbauender musikalischer und textlicher Entwicklung und entwickelte diesen zu seiner ganz eigenen Vollendung.

Es ist nicht sicher erwiesen, welche Totenfeier den Anlass zu dieser Kantate BWV 106 gegeben hatte. In Frage kommen der Tod des Mühlhausener Bürgermeisters Strecker oder eine Trauerfeier von Bachs Onkel Tobias Lämmerhirt in Erfurt. Sie gehört jedenfalls stilistisch in die Nähe der Osterkantate „Christ lag in Todesbanden“, BWV 4, die vielleicht zur Bewerbung in Mühlhausen komponiert worden war und die unsere Bessunger Kantorei zum Ostergottesdienst 2017 gesungen hatte. Ebenfalls, und zwar aufgrund eines vorhandenen Autographen ganz sicher der Mühlhausener Zeit zuzurechnen ist die Kantate „Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu Dir“, BWV 131, die von der Bessunger Kantorei zum Ewigkeitssonntag 2018 gesungen wurde.

Die Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ hebt mit einer instrumentalen Sonatina an, es folgen gesungene und instrumentale Choralätze, Choralfugen, sowie Solo-Ariosi, die auch gemischt auftreten. Jedes Stück ist dem alttestamentarischen Tod oder der neutestamentarischen Erlösung vom Tod zugeordnet. Sie ordnen sich symmetrisch um ein Mittelstück, wobei die erste Hälfte das Alte Testament und die zweite Hälfte das Neue Testament thematisiert. Das Mittelstück führt beide Themenkreise zusammen und bildet das theologische und musikalische Herzstück der Kantate. Hier kommen alle Stimmen zusammen: es werden der alte Bund in einer dreistimmigen Choralfuge, der erlösende Jesus in einem Sopran-Arioso und die Hingabe zu Gott in einem instrumentalen Choral („Ich hab mein Sach Gott heimgestellt“, von den Flöten teils solistisch, teils das Sopranarioso mittragend vorgetragen) zunächst aufeinander folgend, dann mehr und mehr zusammenwachsend gemeinsam behandelt.

Die gesamte Kantate ist in einem gedeckten Kammerton gehalten, wie es einer Totenfeier angemessen ist. Schon die Instrumentierung mit zwei Alt-Blockflöten, zwei Viola-Gamben und einem Basso Continuo ist zurückhaltend und bereitet dadurch dem gesungenen Wort den Weg. Man hört zarteste Melodien in den Instrumenten – so bereits im ersten Flöteneinsatz der einführenden Sonatina, sowie in den Soloarien. Und es gibt klare, teils freudige, teils nachdenkliche Bekenntnisse im Chor, sowohl in mehreren homophonen Choralsätzen, als auch in polyphonen Fugen, etwa in der Freude über das Leben nach Gottes Willen im ersten Chorstück oder in der Erinnerung an den „alten Bund“ im groß angelegten Mittelstück. Den Schluss leitet ein strahlender Choralsatz zu Gottes Herrlichkeit ein. Diesem folgt

„Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“, BWV 106

unmittelbar eine furiose Amen-Fuge, die ohne großartige Coda in freudigen Amenrufen und zwei zarten Kadenzakkorden verklingt.

Der Text des Werkes

Die Kantate verarbeitet verschiedene Texte aus dem alten und neuen Testament, sowie aus zwei Kirchenliedern, nämlich aus Luthers „Nunc dimittis“ nach Lukas 2, 29 (Lobgesang des Simeon), Gesangbuch 519, 1524, sowie aus der Strophe 7 von Adam Reusners „Auf dich habe ich gehoffet“, einer Nachdichtung des ersten Teils von Psalm 31, 1533. Der Autor der Zusammenstellung der Texte ist nicht bekannt, sie stammt vielleicht von Bach selbst. Jedenfalls orientiert sie sich an zeitgenössischen Bet-Empfehlungen, die man als Vorlagen verstehen kann, die den Zeitgenossen Bachs vertraut gewesen sein müssen. Ein prominentes Beispiel dafür ist die 1672 in Leipzig gedruckte „Christlichen Bet-Schule“ des Hofpredigers Johann Olearius (erhältlich von <https://digital.slub-dresden.de/werkansicht/dlf/78485/1/>), in der sich eine solche Vorlage unter den Rubriken „Tägliche Seuffzer und Gebet üm ein seliges Ende“ (3. Claß, III. Titul., S. 110-111), sowie „Gebet und Seuffzer üm ein seliges Ende und in der letzten Stunde“ (12. Claß, I. Titul., S. 635-637) findet.

Das erste Chorstück 2a „Gottes Zeit ...“ ist bis auf die dritte Zeile dichterische Erfindung unbekannter Herkunft, möglicherweise ebenfalls von Bach selbst. Sie folgt einem Gedanken aus dem Römerbrief des Paulus, Kap. 14, Vers 8: „Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn“. Dieser Gedanke wird bei Olearius aufgegriffen, S. 636: „Herr Jesu, dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig, Herr Jesu, nimm meinen Geist auf.“ Das zweite Stück, das Tenor-Arioso 2b „Ach Herr, lehre uns bedenken ...“, ist ein Zitat von Psalm 19, Vers 12. Alle folgenden Bibelzitate und Liedertexte der Kantate werden wortgleich und in der gegebenen Reihenfolge von Olearius übernommen, dort S. 610-11 und S. 636-37, allerdings in einer Auswahl und mit Ergänzungen. Die Zusammenstellung zu dem Kantatentext ist also eine dramaturgische und dichterische Leistung auf der Grundlage vertrauter Gebetsempfehlungen.

1. Sonatina

2a. Chor:

Gottes Zeit
ist die allerbeste Zeit.

In ihm leben und sind wir, (Apostelgeschichte 17, 28)
solange er will.

In ihm sterben wir zur rechten Zeit,
wenn er will. (Römer 14, 8)

2b. Arioso, Tenor:

Ach Herr,
lehre uns bedenken,
daß wir sterben müssen,
auf daß wir klug werden.
(Psalm 90, 12)

2c. Arioso, Bass:

Bestelle dein Haus;
denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben!
(Jesaja, 38, 1)

„Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“, BWV 106

2d. Chor und Arioso Sopran:

Es ist der alte Bund: Mensch,
du mußt sterben! (Chor, Jesus Sirach 14, Apokryph des Alten Testaments)
Ja, komm, Herr Jesu! (Sopran, Offenbarung 22, 20)

3a. Aria, Alt:

In deine Hände befehl' ich meinen Geist;
du hast mich erlöst,
Herr, du getreuer Gott.
(Psalm 31,5)

3b. Solo Bass mit Choralmelodie Alt:

Bass: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.
(Lukas 23, 42)
Alt: Mit Fried und Freud ich fahr dahin
in Gottes Willen,
getrost ist mir mein Herz und Sinn,
sanft und stille.
Wie Gott mir verheißen hat:
der Tod ist mein Schlaf worden.
(Luther 1524, „Nunc dimittis“, nach Lukas 2, 29, Gesangbuch 519)

4 Chor:

Glorie, Lob, Ehr und Herrlichkeit
sei dir, Gott Vater und Sohn bereit',
dem heiligen Geist mit Namen!
Die göttlich Kraft
macht uns sieghaft
durch Jesum Christum, Amen.
(Adam Reusner, Strophe 7 aus „Auf dich habe ich gehoffet“,
Nachdichtung des ersten Teils von Psalm 31, 1533)

Weitere Informationen:

Hans-Joachim Schulze: Die Bach-Kantaten. Einführung zu sämtlichen Kantaten Johann Sebastian Bachs.
Evangelische Verlagsanstalt Leipzig. 2. Auflage 2007, S. 608-611.

Alfred Dürr: Johann Sebastian Bach: Die Kantaten. Bärenreiter, Kassel 1999.

Ingo Schulz: J. S. Bach: Kantate 106 „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ (Actus tragicus).
https://www.emmaus.de/ingos_texte/bach_actus.html [gelesen 23.8.2019]

Johannes Olearius, Fürstl. S.M. Ober-Hoff-Prediger, Kirchenraht und General Superintendens: Christliche
Bet-Schule, Leipzig, Anno 1672. <https://digital.slub-dresden.de/werkansicht/dlf/78485/1/> (download am
27.8.2019). Dort besonders die Rubriken „Tägliche Seuffzer und Gebet um ein seliges Ende“, S. 110-111,
und „Gebet und Seuffzer um ein seliges Ende und in der letzten Stunde“, S. 635 ff.

Dankeschön – Zur Wiedereinweihung der Orgel (Bach, Mozart, Bruch, Abba u.a.)

3. Advent, 15.12.2019, 17 Uhr

Bach "Ich danke Dir Gott"

Abba "Thank you for the music"

Mozart Gloria aus Vesper 339

Max Bruch Weihnachtshymne

und kleinere Chorsätze für Männer- und Frauenchor

Bessunger Kantorei

Astrid Weber, Sopran

Victor Pribylov, Bajan

Posaunenchor

Orgel Joachim Enders

Leitung Joachim Enders

Christmette am Hl. Abend 2019 (Bach, Mozart, Bruch, Abba u.a.)

24. Dezember 2019, 23 Uhr

Programm wie zur Orgeleinweihung am 3. Advent

Bach "Ich danke Dir Gott"

Abba "Thank you for the music"

Mozart Gloria aus Vesper 339

Max Bruch Weihnachtshymne

und kleinere Chorsätze für Männer- und Frauenchor

Bessunger Kantorei

Astrid Weber, Sopran

Victor Pribylov, Bajan

Posaunenchor

Orgel Joachim Enders

Leitung Joachim Enders

2021 Musikalische Andachten aus der Bessunger Kirche

Unser Youtube-Kanal

https://www.youtube.com/channel/UC0w0f1E3TEisMup0_Ki5cyQ/videos

31.12.2021

Jahreswechsel mit Joachim Enders (Orgel) und Pfr. Stefan Hucke

→Online hören (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=60pf66EPkc8>

1. Advent 2021

Musikalische Andacht mit

Andreas Wagner (Orgel) und Pfr. Stefan Hucke

→Online hören (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=dVF5DBrGUR4>

24.6.2021

Musikalische Andacht zum Mittsommer 2021

Astrid Weber (Sopran), Kantor Joachim Enders (Orgel), Hindemith-Quartett und Pfr. Stefan Hucke

→Online hören (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=RIV7RoEpHqw>

Pfingstmontag 2021

Gottesdienst mit der Motette

J.S.Bach: Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf

Gesangsquartett aus der Bessunger Kantorei (Byun Hie Jeong, Johanna Seifert-Rossmann, Andreas Koderisch, Michael Germer) Ltg. und Orgel Positiv Joachim Enders

→Online hören (Youtube) https://www.youtube.com/watch?v=-k_LMHLT48g

9.5.2021

Musikalische Andacht mit

Isang Enders (Cello), Joachim Enders (Orgelpositiv), Anke Haas (Sopran) und Pfr. Stefan Hucke

→ Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=2HGnaIbbpbA>

25.4.2021

Musikalische Andacht mit

Joachim Enders (Orgelpositiv und Orgel), Anke Haas (Sopran), Victor Pribylov (Bajan) und Pfr. Stefan Hucke

- Dich rühmt der Morgen, EG 398
- Tauflied "Ich sage ja, zu dem, der mich erschuf" (Text und Melodie: Okko Herlyn)
- Einer ist unser Leben, EG 552, 1-4
- Ich will solange ich lebe, EG 276, 1+2+5
- J.S.Bach: Toccata und Fuge d-Moll, BWV 565 (Pribylov)
- J.S.Bach: Präludium und Fuge D-Dur, BWV 532 (Pribylov)

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=NkG3X0zSmkgören>

4.4.2021

Ostergottesdienst

mit Joachim Enders (Orgel) und Stefan Hucke

u.a. Jürgen Gottmann: Toccata "Gelobt sei Gott im höchsten Thron"

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=gb1hxVEnJeI>

2.4.2021

Karfreitags-Gottesdienst mit der Johannespassion von Heinrich Schütz

Gesangsquartett aus der Bessunger Kantorei (Byun Hie Jeong, Johanna Seifert-Rossmann, Andreas Koderisch, Michael Germer), Ltg. und Orgel Positiv Joachim Enders

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=Y0Bojsz4RTw>

31.3.2021

Sonnenaufgang gesehen durch das Petrusfenster der Bessunger Kirche

Musikaufnahmen aus Online-Andachten zwischen Januar und März 2021

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=rFn3PCiRVUc>

24.3.2021

Musikalische Andacht mit

Ingo de Haas (Violine), Katrin Unger und Lotti Sitzenstuhl (Sporan) und Pfr. Stefan Hucke

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=zi3PQHbIFxo>

10.3.2021

Musikalische Andacht mit

Leevke Hinrichs (Querflöte), Katrin Unger und Lotti Sitzenstuhl (Sporan), Joachim Enders (Orgel) und Pfr. Stephan Hucke

→Online (Youtube) https://www.youtube.com/watch?v=YXgAk_WgDBI

24.2.2021

Musikalische Andacht mit

Joachim Enders (Orgel), David Pichlmaier (Bariton) und Pfr. Stefan Hucke

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=H9QJn5hNPI0>

24.1.2021

Musikalische Andacht mit

Joachim Enders (Orgel und Klavier), Anke Haas (Sopran) und Pfr. Stefan Hucke

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=CmXnrXtFxxc>

10.1.2021

Musikalische Andacht mit

Joachim Enders (Leitung, Orgel und Klavier),

Gesangsquartett aus der Bessunger Kantorei (Byun Hie Jeong, Johanna Seifert-Rossmann, Hedi und Michael Germer) und mit Pfr. Stefan Hucke

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=yTdnFxj8FoM>

1.1.2021

Neujahrsgottesdienst 2021

mit Joachim Enders (Leitung, Orgel und Klavier),

Ensemble aus der Bessunger Kantorei (Byun Hie Jeong, Johanna Seifert-Rossmann, Katrin Unger, Hedi und Michael Germer, Fritz Schmidt-Viertel)

und mit Pfr. Stefan Hucke

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=skspChL7rkA>

24.12.2020

Vier Weihnachtschoräle zum Online-Weihnachtsgottesdienst

Ensemble aus der Bessunger Kantorei (Katrín Unger, Gabriele und Detlev Claus, Johanna Seifert-Rossmann, Hedi und Michael Germer, Beate und Rüdiger Grimm, Georg Dürr)

- Es ist ein Ros entsprungen
- Vom Himmel hoch da komm ich her
- Ich steh an deiner Krippen hier
- O du fröhliche

Ort: Altarraum der Bessunger Kirche und Youtube

→Online (Youtube) <https://www.youtube.com/watch?v=r33Ectt4noM>

Vier Weihnachtschoräle zum Online-Weihnachtsgottesdienst

Bessunger Kirche

24. Dezember 2020, 17 Uhr

→Öffnen unseres YouTube-Kanals

https://www.youtube.com/channel/UC0w0fIE3TEisMupO_Ki5cyQ/videos

→Den Gottesdienst mit der Motette online sehen und hören

<https://www.youtube.com/watch?v=r33Ectt4noM>

In der Corona-Pandemie können noch keine Gottesdienste in Präsenz abgehalten werden. Aber erstmals dürfen kleine Ensembles – mit gebührendem Abstand zueinander – wieder singen. Nach einem Jahr Corona-Pause ist ein kleines Ensemble der Bessunger Kantorei im Altarraum der Bessunger Kirche aufgetreten.

Probe und Aufnahme am 23.12., 10-12 Uhr

- Es ist ein Ros entsprungen
- Vom Himmel hoch da komm ich her
- Ich steh an deiner Krippen hier
- O du fröhliche

Leitung: Joachim Enders

Silvester 2020: Musik zum Silvestergottesdienst in der Bessunger Kirche

31.12.2020

Statt eines Präsenzgottesdienstes gestalteten Pfarrer Hucke und ein Musikteam um Kantor Joachim Enders einen digitalen Silvestergottesdienst zum Onliner hören. Der Gottesdienst war geprägt von Dietrich Bonhoeffers Gedicht „Von guten Mächten treu und still umgeben...“, EG 65. Ein Ensemble der Kantorei sang die sieben Strophen dieses Liedes verteilt über den ganzen Gottesdienst. Die Kantoreisängerin Katrin Unger sang zur Orgel Mariä Wiegenlied von Max Reger, op. 76, Nr. 52. Das Ensemble schloss den Gottesdienst ab mit dem Choral „Nun danket alle Gott“, EG 321:

Musikprogramm:

- Von guten Mächten treu und still umgeben, EG 65
- Mariä Wiegenlied, Max Reger op. 7 Nr. 52
- Nun danket alle Gott, EG 321

Vortragende:

- Mitglieder der Bessunger Kantorei
- Katrin Unger (Sopran)
- Joachim Enders, Orgel und Leitung

→Video (<https://www.youtube.com/watch?v=xc8parvR8QM>)

Heinrich Schütz (1585-1672): Johannespassion (SWV 481)

Bessunger Kantorei im Rahmen des Karfreitagsgottesdienstes

Bessunger Kirche, Karfreitag, 15. April 2022, 10 Uhr

Historia des Leidens und Sterbens unseres Herrn und Heilands Jesu Christi nach dem Evangelisten St. Johannes, Weißenfels 1666

in der Bearbeitung von Arnold Mendelssohn (Darmstadt, 1855-1933) für 4 Stimmen und ein Tasteninstrument

Solisten: Andreas Koderisch (Evangelist), Michael Germer (Jesus)

Leitung, Cembalo und Orgel: Joachim Enders (auch Petrus, Pilatus, Knecht)

Heinrich Schütz (1585-1672)



¹ Heinrich Schütz ist ein Meister des Frühbarocks. Er war der erste deutsche Musiker von europäischem Rang. Seine Einzigartigkeit liegt in der genialen Zusammenführung deutscher Kirchenmusiktradition, in der das ernste Bibelwort im Vordergrund stand, mit der eleganten konzertanten Polyphonie Italiens. Unter anderem übernahm er den Generalbass, den er in Italien kennengelernt hatte, in sein Werk. Er bereitete mit seiner schöpferischen Synthese dieser beiden Welten nicht nur den Weg von der Renaissance (Eccard, Haßler, Praetorius, Desprez, Clemens non Papa usw.) zum Barock (vor allem Johann Sebastian Bach), sondern er schuf lebendige polyphone Werke, die bis heute das Publikum begeistern.

Musikalisch war er vielseitig. Er schuf Festmusik für die Hofhaltung und Kirchenmusik für die Gottesdienstpraxis. Er schuf geistliche und weltliche Chormusik, a cappella und mit instrumentaler Begleitung, darunter die frühe Pastoralkomödie *Dafne* sowie im Spätwerk drei Passionen, eine Weihnachtsgeschichte und ein Magnificat. Im Jahr 1648, zum Ende des Dreißigjährigen Krieges, stellte der dreiundsechzigjährige Heinrich Schütz eine Sammlung von 29 seiner Motetten unter dem Titel „Geistliche Chor-Music, Erster Theil“ zusammen, die heute als das bedeutendste Werk dieser Art des 17. Jahrhunderts gelten darf.

Heinrich Schütz erhielt bereits als Vierzehnjähriger eine erstklassige Ausbildung am wissenschaftlich und musikalisch geprägten „Collegium Mauritanium“ des kurhessischen Hofes in Kassel, von wo aus ihm 1609-1612 eine ausgedehnte Studienreise nach Venedig ermöglicht wurde. Dort wurde der hochbegabte junge Heinrich Schütz Schüler von Giovanni Gabrieli (1554/57-1612), der erster Organist am Markusdom und der bedeutendste Musiker Europas seiner Zeit war. Gabrieli hätte Schütz gerne als seinen Nachfolger am Markusdom gewonnen. Stattdessen zog es Schütz zurück nach Deutschland, zunächst zurück nach Kassel, dann ab 1614 an den kursächsischen Hof in Dresden, wo er Kapellmeister der dortigen Hofkapelle

¹ Bildnachweis: : Portrait in Öl von Christoph Spätner (1617-1699), etwa 1660, Museum für Musikinstrumente Leipzig, Public Domain, <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Schutz.jpg>

wurde, erst neben Michael Praetorius und nach dessen Tod (1621) als einziger Kapellmeister. In Dresden blieb Schütz bis zu seiner späten Pensionierung 1656, da war er einundsiebzig Jahre alt. Die letzten sechzehn Jahre, die er übrigens noch sehr produktiv war, verbrachte er in seinem ehemaligen Elternhaus in Weißenfels (heute Sachsen-Anhalt). Dort schuf er seine Spätwerke, die Passionsmusiken, eine Weihnachtsgeschichte, zwei Psalmvertonungen und ein Magnificat (Loblied Marias zu Jesus' Empfängnis). Er starb hochbetagt mit siebenundachtzig Jahren und wurde in der lutherischen Frauenkirche in Dresden begraben. Der Grabstein selbst wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört. Heute erinnert dort eine Bodenplatte an sein Wirken in Dresden.

Heinrich Schütz' Lebenszeit war politisch und religiös konfliktreich. Er erlebte den Dreißigjährigen Krieg (1618-48) als erwachsener Mann vollständig mit. Er litt unter dem kriegsbedingten kulturellen Niedergang, in dem auch die Musikausübung eingeschränkt und sogar unmöglich wurde. In der Kriegszeit unternahm Schütz weitere Reisen durch Europa. Auf einer zweiten Venedigreise 1628 traf er aller Wahrscheinlichkeit nach Monteverdi, und auf Einladung des dänischen Königs war er zweimal Oberkapellmeister in Kopenhagen (1633-35 und 1642-44). Auch wenn man heute Schütz als lutherischen Kirchenmusiker wahrnimmt, hat er religiös vielseitige Anregungen aufgenommen: Aufgewachsen und später im Hauptberuf war er im lutherischen Sachsen und Dänemark, er erlebte als junger Mann die Konvertierung des Kasseler Landgrafen vom Luthertum zum Calvinismus, und in Venedig war er Schüler im katholischen Markusdom.

Die Johannespassion von Heinrich Schütz, SWV 481

Die Johannespassion ist ein Spätwerk von Heinrich Schütz, das der achtzigjährige Heinrich Schütz 1665 und 1666 auf seinem Altersruhesitz, in seinem ehemaligen Elternhaus in Weißenfels in Sachsen-Anhalt geschrieben hatte. Es ist ein reines Gesangsstück ohne Instrumentalbegleitung. Es behandelt die „Leidens- und Sterbensgeschichte unseres Herrn Jesus Christus“, indem es das Johannesevangelium Kap. 18 vollständig und Kap. 19, Verse 1-30, im Wortlaut vertont in einer Weise, wie wir es aus der sechzig Jahre späteren Johannespassion von Johann Sebastian Bach (1724) kennen: Ein Evangelist trägt die Erzählung rezitativisch vor, die Dialogstellen werden von Jesus, Pilatus, Petrus, Magd und Knecht ebenfalls im Rezitativ ausgeführt, während das Volk, die Hohenpriester, die Kriegsknechte und die Schriftgelehrten ihre Beiträge in polyphon ausgearbeiteten Chorstücken einwerfen. Wie wir das ebenfalls von Bach kennen, wird auch bei Schütz das Stück durch Choräle umrahmt: zur Einführung *„Die Leiden unseres Herrn Jesu Christ, wie uns das beschreibt der heilige Evangeliste Johannes“*; und zum Abschluss poetisch die mahnenden Worte: *„O hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, dass wir dir stets unterhan all' Untugend meiden, deinen Tod und sein' Ursach' fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopfer schenken.“*

Alle konzertanten Chorteile sind in reicher Polyphonie gesetzt, die die dialogische Handlungsspannung nachzeichnen und verstärken. Heinrich Schütz hat in seinem Spätwerk den sakralen Ernst des Bibelwortes kunstvoll mit konzertanter Lebendigkeit verknüpft. Damit ist seine Musik mehr als nur ein Wegbereiter barocker Kirchenmusik, sondern bereits vollendete Musik auf ihrem höchsten Niveau.

Gudewill schreibt 1965 über die drei Passionen von Schütz, die Beiträge der Scharen („Turbæ“) bestehen aus

„zumeist kurzen, rhythmisch ungemein prägnanten Chören, die zumal in der Johannespassion von stärkster Realistik sind und Schützens große Kunst der dramatischen Situationsschilderung offenbar werden lassen. Die drei Passionen bilden die Krönung seines Lebenswerkes; sie stehen über den Zeiten. Sie sind Schöpfungen eines Greises, aber erfüllt von jugendlichem Feuer. Sie

sind persönliche Bekenntnisse und zugleich an die Liturgie gebunden. Darin gleichen sie dem „Schwanengesang“ des Meisters, dem Deutschen Magnificat. [...] Im Magnificat aber [...] ist alles Expressive gewichen, die figürliche Abbildung affekthaltiger Worte auf ein Minimum reduziert.“ [Bittering und Gudewill 1965, Sp. 220]

Die Johannespassion war, wie das Werk von Heinrich Schütz insgesamt, zweihundert Jahre lang in Vergessenheit geraten. Brahms zählt zu den ersten Wiederentdeckern der Schütz'schen Musik. Er führte 1864 ein Stück von Schütz, die Saulszene, in der Wiener Singakademie auf [Bittering und Gudewill 1965, Sp. 220]. Die Johannespassion wurde erst Anfang der 1880er Jahre durch den späteren Darmstädter Musikdirektor Arnold Mendelssohn in seiner Bonner Zeit wiederentdeckt, bearbeitet und zur Aufführung gebracht. Heinrich Schütz ist dann vor allem durch die Singbewegung in den 1920er Jahren populärer geworden und heute überall fester Bestandteil der Konzert- und Gottesdienstpraxis.

In seiner Bearbeitung der Johannespassion von Schütz hat Arnold Mendelssohn dem Gesang Laut-Leise- und Tempo-Anregungen gegeben und zusätzlich eine Unterstützung durch Klavier oder Orgel hinzugefügt, in den Chorteilen nahe an den Singstimmen, in den Rezitativen als ergänzenden Generalbass. Außerdem streute er in den Gesamtablauf der Schütz'schen Passionsmusik sechs Gesangbuchchoräle zum Mitsingen ein, davon je einen am Anfang und am Ende des ganzen Stücks. Diese werden in unserer Aufführung durch Bibellesungen ersetzt.

Quellen

Kurt Gudewill, Kurt; und Bittering, Werner: Heinrich Schütz. Sonderdruck aus der Enzyklopädie „Die Musik in Geschichte und Gegenwart“, hrsg. von Friedrich Blume, Band XII, Spalten 201-227.

Eggebrecht, Hans Heinrich: Heinrich Schütz. Musicus poeticus. Verbesserte u. erweiterte Neuauflage, 3. Auflage, Noetzel Verlag, 2000.

Florian Russi: Heinrich Schütz. Dresden-Lese. https://www.dresden-lese.de/index.php?article_id=366, gelesen 6.3.2022.

Wikipedia über Heinrich Schütz (1585-1672), Giovanni Gabrieli (1554/1557-1612), Moritz den Gelehrten (1572-1632), Arnold Mendelssohn (1855-1933).

Weitere Texte im Internet:

<http://kulturkirchen.org/texte/dictionary/Komponisten/Heinrich%20Schütz>

<https://schütz-musikfest.de/ger/schuetz-damals-und-heute/biografie.php>

https://dewiki.de/Lexikon/Arnold_Mendelssohn

Text Rüdiger Grimm, April 2022

Gottesdienst Pfingstmontag - J. S. Bach: Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf Bessunger Kirche

24. Mai 2021, 10 Uhr

Aus Solidarität in der gegenwärtigen Pandemie-Situation kein Präsenzgottesdienst, sondern digitale Aufnahme. Der Gottesdienst wird zudem als Video auf unserem Youtube-Kanal veröffentlicht.

→Öffnen unseres YouTube-Kanals

https://www.youtube.com/channel/UC0w0fIE3TEisMupO_Ki5cyQ/videos

→Den Gottesdienst mit der Motette online sehen und hören

https://www.youtube.com/watch?v=-k_LMHLT48g

Vermerk Bachs auf dem Autografen: "J. J. Motetta à doi Cori bey Beerdigung des seel. Hrn. Prof. und Rectoris Ernesti di J. S. Bach."

Johann Heinrich Ernesti (1652–1729) war Rektor der Thomasschule in Leipzig.

Aufführung durch vier Mitglieder der Kantorei, welche in Replay-Technik beide Chorteile gesungen haben: Hie Jeong Byun (Sopran), Johanna Seifert-Roßmann (Alt), Andreas Koderisch (Tenor), Michael Germer (Bass).

Leitung: Joachim Enders

„Singet dem Herrn ein neues Lied“

Motette von Johann Sebastian Bach, BWV 225

Bessunger Kantorei zum Gottesdienst 6. Sonntag nach Trinitatis, 24. Juli 2022
unter Leitung von Kantor Joachim Enders

„Singet“,

ruft der zweite Chor dem ersten zu, und noch bevor das Wort zu Ende ist, fällt schon der erste Chor mit jubelnden Koloraturen zu singen ein und wird dabei vom zweiten Chor rhythmisch unterstützt: „Singet, singet, singet!“ und der erste Chor singt. Dann tauschen die Chorteile ihre Rollen. Der erste Chor ruft auf zum Singen und der zweite singt. So beginnt Johann Sebastian Bachs Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“. Was für ein Thema für einen Chorgesang! Aber der Reihe nach:

1. Satz: Psalm 149,1-3

Teil I, Wechselgesang Chor I und Chor II, achttimmig

Singet dem Herrn ein neues Lied,
die Gemeinde der Heiligen sollen ihn loben.
Israel freue sich des, der ihn gemacht hat.

Teil II, Fuge Chor I und Chor II, sechs- bis achttimmig

Die Kinder Zion sei'n fröhlich über ihrem Könige,
sie sollen loben seinen Namen im Reichen;
mit Pauken und mit Harfen sollen sie ihm spielen.

2. Satz: Choral mit Arie nach Psalm 103, 13-16

Choral im Chor II mit Arie im Chor I ineinander verwoben im Wechselgesang, achttimmig, und zwar:

Chor II, Choral, 3. Strophe von EGB 289, Text von Johann Gramann 1530, nach Psalm 103, 13-16

Wie sich ein Vater erbarmet über seine jungen Kinderlein,
so tut der Herr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein.
Er kennt das arm Gemächte, Gott weiß, wir sind nur Staub,
gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub.
Der Wind nur drüber wehet, so ist es nicht mehr da,
also der Mensch vergehet, sein End, das ist ihm nah.

Chor I: Aria, Text vmtl. von Picander 1726

Gott, nimm dich ferner unser an,
denn ohne dich ist nichts getan mit allen unsern Sachen. (*vielfach wiederholt*)
Drum sei du unser Schirm und Licht,
und trügst uns unsre Hoffnung nicht, so wirst du's ferner machen.
Wohl dem, der sich nur steif und fest auf dich und deine Huld verlässt.

3. Satz Psalm 150, 2 und 6

Teil I: Wechselgesang Chor I und Chor II, achttimmig

Lobet den Herrn in seinen Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

Teil II: Fuge, Chori I und II zusammen, vierstimmig

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn Halleluja!

Aufbau und Anlass

Die Motette für zwei Chöre „Singet dem Herrn ein neues Lied“, BWV 225, hatte Johann Sebastian Bach 1726/27, drei Jahre nach seinem Amtsantritt als Thomaskantor in Leipzig, geschrieben und aufgeführt. Da lagen seine Brandenburgischen Konzerte (1721), das Wohltemperierte Klavier I (1722), die Es-Dur-Version des weihnachtlichen Magnificat (1723) und die Johannespassion (1724) bereits vor. Etwa zur selben Zeit wie diese Motette entstand auch die große Matthäuspassion (1727).

Eine Motette war in der Tradition des 16. und 17. Jahrhunderts im Barock des 18. Jahrhunderts eine geistliche Chormusik, die *a cappella* oder mit Generalbass gesungen wurde, zuweilen auch mit gesangsunterstützenden Instrumenten. Die Komposition einer Motette bedurfte eines besonderen Anlasses, denn ihre Form war zugunsten der orchestral reich ausgestatteten Kantate etwas aus der Mode gekommen. Ältere einfache Motetten wurden zu Bachs Zeiten und auch später von den Thomanern regelmäßig im Gottesdienst gesungen, aber ihre Komposition gehörte nicht zu den Pflichten des Thomaskantors, sie waren anlassbezogener Zusatzverdienst. Sechs Motetten von Johann Sebastian Bach sind gesichert überliefert, weitere sind verloren gegangen. Die uns bekannten sechs „klassischen“ Motetten Bachs stellen mit ihrem musikalischen Reichtum einen Höhepunkt und Abschluss dieser geistlichen Musikform dar. Nur von wenigen ist ihr Anlass bekannt. Dass die zwei Jahre später entstandene Motette „Der Geist hilft meiner Schwachheit auf“, BWV 226, eine Begräbnismusik für den Thomasschuldirektor Ernesti 1729 war, hat Bach eigenhändig auf die Partitur geschrieben. Ein solcher Vermerk fehlt der Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“, und keine der zahlreichen Vermutungen der Bach-Forschung über ihren Anlass konnte mit letzter Sicherheit bewiesen werden.

Die Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“ besteht aus drei Sätzen. Die Ecksätze sind jeweils in zwei Teile aus einem Wechselgesang der Chöre und einer Fuge unterteilt, was an die aus dem Wohltemperierten Klavier her vertraute Abfolge von Präludium und Fuge erinnert. Diese beiden Sätze sind dem Singen, der Freude und dem Lob Gottes gewidmet. Es geht dort ums Singen und Spielen – mit Harfen, Pauken und Trompeten (letztere in den strahlenden gebrochenen Akkordfolgen der „Pauken-Melodie“), es geht um das Loben und Tanzen „in Reihen“ und schließlich, am Ende der Motette: „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja!“ Und die Sänger müssen ganz wortwörtlich all ihren Odem in die schwindelerregenden Melismen und Koloraturen des „Singens“ und „Lobens“ in „Reihen“ hineinwerfen.

Der Mittelsatz dagegen mahnt in einer vermischten Choral- und Arienform an die Vergänglichkeit des Lebens: „Gott weiß, wir sind nur Staub“ und erfleht Gottes Schutz: „Gott, nimm dich ferner unser an.“ Wegen dieser Mahnung kommt die Motette als Trauermusik in Frage, etwa für den Thomanerschüler Zornitz, den Bach selbst aufgenommen hatte und der am 26. Mai 1726 verstorben war (Brüser 2020). Passend zu einer Trauermusik thematisieren das Singen und der Lob der Ecksätze das, was Thomaner tun – und was jede Kantorei tut –, und mehr noch: Sie spenden den Trost der „ewigen Freuden“, wie es auf manchem barocken Grabstein zu lesen ist. Diesen Trost spendet auch der mahnende Mittelsatz an seinem Ende, nicht jubelnd, sondern getragen von der festen Gewissheit eines Quasi-*Cantus-firmus* in den unteren Stimmen: „Wohl dem, der sich nur steif und fest auf dich und deine Huld verlässt.“

Gerade wegen der jubelnden Ecksätze aber kommt auch eine Neujahrsfeier oder ein Geburtstag als Kompositionsanlass in Frage: „Singet dem Herrn ein *neues* Lied“, und „Gott nimm dich *ferner* unser an“, zu dem der Mittelsatz dann die protestantische Mahnung liefert: „Also der Mensch vergehet, das Ende ist ihm nah“. Wegen des urprotestantischen Zusammenklings dieser beiden – eben nur scheinbaren – Gegensätze kommt auch das Reformationsfest 1726 für eine erste Aufführung in Frage.

Da weder Bach, noch ein anderer Zeitzeuge uns ihren Anlass mitgeteilt haben, sind wir frei diese Motette zu all diesen Anlässen, und zu weiteren, zu singen, so wie heute zum 6. Sonntag nach Trinitatis.

Mozarts Begegnung mit dieser Motette

Die Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“ wurde auch damals wiederholt aufgeführt und verblieb im Repertoire der Thomaner. Bachs Motetten waren im Gegensatz zu seinen Kantaten und Passionen niemals in Vergessenheit geraten. Es ist sogar bezeugt, dass der Thomanerchor dem dreiunddreißigjährigen Mozart 1789 auf seiner Reise nach Berlin in Leipzig diese Motette vorgesungen hat. Es war nicht Mozarts erste Begegnung mit der Musik Johann Sebastian Bachs. Das Wohltemperierte Klavier und die Kunst der Fuge hatte Mozart bereits 1782 im Hausmusikkreis Baron von Swietens in Wien voller Verehrung studiert und für Streichtrio arrangiert. Man kann davon ausgehen, dass Mozart bei seinem Zwischenstopp in Leipzig 1789 ganz gezielt Musik von Johann Sebastian Bach hören wollte. Der zeitgenössische Thomaner und spätere Musikjournalist Friedrich Rochlitz berichtete später (1798), dass Mozart bei den ersten Klängen der „Singet“-Motette ausgerufen habe: „*Was ist das?*“, und an ihrem Ende: „*Das ist doch einmal etwas, woraus sich was lernen lässt!*“ Mozart forderte eine Kopie der Partitur an und nahm sie zum Studium mit nach Hause. Die Kopie ist erhalten und trägt einen handschriftlichen Vermerk Mozarts: „*NB müsste ein ganzes orchestre dazu gesetzt werden.*“ Wir dürfen uns vorstellen, dass Mozart die Motette im Hause von Swietens aufgeführt hat, vielleicht mit einer eigenen Instrumentierung, wie sein Vermerk anregt. (Hofmann 2003/2006, S. 85 ff.)

Quellen

Hofmann, Klaus: Johann Sebastian *Bach. Die Motetten*. Bärenreiter Werkeinführungen, Kassel, 2003, 2. Auflage 2006.

Emans, Reinmar (Hrsg.): *Bachs Passionen, Oratorien und Motetten: das Handbuch*. Laaber, 2009.

Brüser, Meinolf: *Über Bachs Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“*. Rede zur Verleihung des Prölss-Preises, FU Berlin, 17.1.2020.

Rochlitz, Friedrich: Beitrag über eine *Aufführung der Bach-Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“ in Mozarts Beisein 1789 in Leipzig*, in der „Allgemeinen Musikalischen Zeitung“, Rochlitz und Härtel (Hrsg.), Leipzig 1798.

Rüdiger Grimm, 17. Juli 2022

"Macht hoch die Tür"

Konzert der kirchenmusikalischen Gruppen in der Bessunger Kirche

3. Advent 2022, 17 Uhr

- Posaunenchor: White Christmas
- Gemeinde und
Kantorei: Macht hoch die Tür
- Kantorei: Maria durch ein Dornwald ging
Auf dem Berge da geht der Wind
- Robert Crowe: Suscepit Israel
(aus dem Magnificat von Carl Philipp Emmanuel Bach)
- Kinderchor/Jugendchor:
"Ihr Kinderlein kommet" vom Kinderchor
"Alle Jahre wieder" vom Kinderchor
"Fröhliche Weihnacht" gemeinsam
- Mozartchor: Dieser Tag ist ein Freudentag
Cantemos
Weihnachtshymne
Weihnachtsglocken
- Praktikanten: Zwei Lieder aus Kärnten:
Hin übern Ockar treibs hiaz an Schnea
Schean still fällt dar Schnea
- Robert Crowe: Gesu bambino
- Kantorei: Candlelight Carol
A maiden most gentil
- Kantorei und Mozartchor:
Transeamus
Cantique de Jean Racine von Gabriel Fauré
- Posaunenchor: Jingle bells

Leitung der Kantorei und des Mozartchors: Joachim Enders

Leitung des Kinder- und Jugendchors: Anke Haas

Praktikanten: H.-W. Eggemann, M. Germer, R. Grimm, A. Koderisch, Heiner Schilling

Leitung des Posaunenchores: Petra Hartmann

Christmette am Hl. Abend 2022 (Schütz, Fauré, Rutter und andere)

Bessunger Kirche

24. Dezember 2022, 23 Uhr

Kantorei:

Also hat Gott die Welt geliebt, Heinrich Schütz, SWV 380 (1568)

Auf dem Berge, da geht der Wind, trad. Schlesien, Satz Felix Worysch (1866-1944)

Cantique de Jean Racine, Text von Racine (1688), Musik von Fauré (1865)

Candlelight Carol, John Rutter (1984)

Gemeinsame Lieder mit der Gemeinde:

Es ist ein Ros entsprungen

Ich steh an deiner Krippen hier

Herbei, o ihr Gläubigen

O du fröhliche

Es singt die Bessunger Kantorei

Piano: Byun Hie Jeong

Orgel und Leitung: Joachim Enders

Gabriel Fauré: Cantique de Jean Racine Vierstimmiger Chor mit Klavierbegleitung

Bessunger Kantorei zum Gottesdienst ...,Datum 2022
unter Leitung von Kantor Joachim Enders

Der Text des Gebetsliedes (Cantique) von Racine (1688)

Verbe égal au Très-Haut, notre unique espérance, Jour éternel de la terre et des cieux ; De la paisible nuit nous rompons le silence, Divin Sauveur, jette sur nous les yeux!	Worte, gleich dem Allerhöchsten, unsere einzigartige Hoffnung, Ewiger Tag der Erde und des Himmels; In friedvoller Nacht brechen wir die Stille, Göttlicher Retter, wirf Deine Augen auf uns!
Répands sur nous le feu de ta grâce puissante, Que tout l'enfer fuie au son de ta voix; Dissipe le sommeil d'une âme languissante, Qui la conduit à l'oubli de tes lois !	Ergieße über uns das Feuer Deiner mächtigen Gnade, Die ganze Hölle möge vor dem Klang Deiner Stimme fliehen; Vertreibe den Schlaf aus einer trägen Seele, der dazu verführt, Deine Gesetze zu vergessen!
Ô Christ, sois favorable à ce peuple fidèle Pour te bénir maintenant rassemblé. Reçois les chants qu'il offre à ta gloire immortelle, Et de tes dons qu'il retourne comblé!	Oh Christus, sei Deinem treuen Volke gnädig, das zu Deinem Lobgesang jetzt versammelt ist. Erhöre seinen Gesang zu Deinem ewigen Ruhm, Und von Deinen Geschenken erfüllt möge es zurückkehren.

Der Dichter Jean Racine (1639-1699)

Der französische Dichter Jean Racine (1639-1699) war ein zeitgenössischer Kollege der beiden älteren Corneille (1606-1684) und Molière (1622-1673). Er lebte und wirkte im Zeitalter des Hochbarock, dessen Musik in Frankreich von Lully (1632-1687) bestimmt war. In Deutschland wirkten zu dieser Zeit die Komponisten Schütz, Schein und Scheidt, in England Purcell.

Racine war zu Anfang und gegen Ende seines Lebens von einer strengen, auf die Gnadennlehre von Augustinus ausgerichteten Christlichkeit geprägt, hatte sich davon aber während seines ausgiebigen Hoflebens als Protegé von Ludwig XIV und seinem Minister Colbert gelöst. Er hatte zu Lebzeiten großen Erfolg und gilt bis heute als der bedeutendste Dichter des Tragischen und Erhabenen in der französischen Klassik. Racine wird wegen der Schönheit seiner Sprache und der Tiefe seiner Gefühlsdarstellung verehrt, er ist gewissermaßen ein französischer Goethe, freilich um hundert Jahre älter als dieser.

Das dreistrophige Gedicht zum Lobe Gottes „Verbe égal au Très-Haut“ (Wort, dem Höchsten gleich), das Faurés „Cantique de Jean Racine“ zugrunde liegt, schrieb Racine 1688 im Rahmen seiner „Hymnes traduites du Bréviaire romain“. Es ist eine Umdichtung eines ambrosianischen Hymnus aus dem Brevier Stundengebete der Nacht „Consorts paterni luminis“. Mit farbprächtiger, bildreicher Sprache werden in drei Strophen das Lob Gottes, die Anrufung seiner lebendigen Macht und die Bitte um seine Gnade besungen.

Der Komponist Gabriel Fauré (1845-1924)

Gabriel Fauré (1845-1924) war ein spätromantischer französischer Komponist. Er spielte von Kindesbeinen an hervorragend Klavier. Bereits als Neunjähriger trat er der Musikschule École Niedermeyer in Paris bei. Sein Lehrer und lebenslanger Förderer war der zehn Jahre ältere Camille Saint-Saëns. Schon früh begann Fauré mit eigenen Kompositionen.

Mit fünfundzwanzig übernahm er eine Organistenstelle in Paris, wo er sein ganzes Leben über blieb. Neben seiner Kantorentätigkeit komponierte er und trat mit überwältigendem Erfolg in den Pariser Salons als Klavier-Improvisator auf. 1896 wurde er als Nachfolger von Jules Massenet zum Professor für Komposition am Pariser Konservatorium ernannt. Zu seinen Schülern gehörten George Enescu und Maurice Ravel.

Die Komposition „Cantique de Jean Racine“ (1865)

Die „Cantique de Jean Racine“ ist ein einsätziges Stück für vierstimmigen Chor mit Klavier- oder Orgelbegleitung, in anderen Fassungen zusätzlich von Streichern unterstützt. Gabriel Fauré schrieb es 1865 als neunzehnjähriger Schüler der Kirchenmusikschule École Niedermeyer in Paris und gewann damit den ersten Preis des Schulwettbewerbs.

Das Loblied Gottes von Jean Racine besteht aus drei Strophen. Fauré komponierte es entsprechend als Strophenlied mit einer sanglichen ersten Strophe, deren Melodie in der dritten aufgenommen wird und einer dramatischen Mittelstrophe.

Quellen

Jean-Michel Nectoux: Fauré / Seine Musik / Sein Leben. Englische Erstausgabe 1991 Cambridge University Press. Deutsche Ausgabe 2013 Bärenreiter-Verlag, Kassel, übersetzt nach der französischen Ausgabe von 2008. Leseprobe

https://web.archive.org/web/20150928233718/https://www.baerenreiter.com/fileadmin/ecs/BVK1877/pdf/9783761818770_Leseprobe.pdf

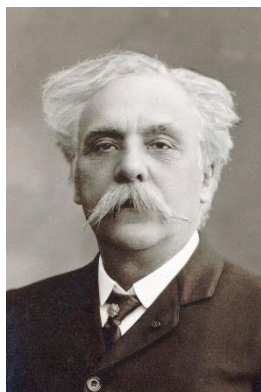
Wikipedia über Gabriel Fauré, https://de.wikipedia.org/wiki/Gabriel_Faur%C3%A9

Wikipedia über Cantique de Jean Racine (1863–1864),
[https://de.wikipedia.org/wiki/Cantique_de_Jean_Racine_\(Faur%C3%A9\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Cantique_de_Jean_Racine_(Faur%C3%A9))

Wikipedia über Jean Racine, https://de.wikipedia.org/wiki/Jean_Racine

Der Text des Liedes:

<https://lyricstranslate.com/de/cantique-de-jean-racine-lobgesang-des-jean-racine.html>



Gabriel Fauré by Pierre Petit 1905 - Gallica 2010, erstellt: 1. Januar 1905, gemeinfrei



Portrait de Jean Racine d'après Jean-Baptiste Santerre, erstellt: 17. Jahrhundert, gemeinfrei

Rüdiger Grimm, 18. November 2022

Johann Sebastian Bach: Jesu, meine Freude

5-stimmige Motette, BWV 227, zwischen 1723 und 1735 (im Vergleich dazu: "Singet dem Herrn ein neues Lied", BWV 225, 1726/27)

Rüdiger Grimm, 12.9.2022/9.2.2023

Entwicklungsgeschichte der Motette

Die Form einer Motette war zu Bachs Zeiten nicht genau festgelegt. Sie entstand um 1200 und hatte ihre Blüte im 15. und 16. Jahrhundert. Besonders der Italiener Palestrina (1525-1594) und der Niederländer Orlando di Lasso (1532-1594) prägten eine „klassische Form“ des reinen Chorgesangs mit polyphoner, d.h. fugierender Stimmführung. Die Textgrundlage bildete anders als bei den weltlichen „Madrigalen“ regelmäßig ein bedeutendes Bibelwort. Als Heinrich Schütz 1648 seine künstlerisch überragende Motettensammlung „Zwölf geistliche Gesänge“ (SWV 420-431) veröffentlichte, war die Motette bereits aus der Mode gekommen und ein Stück Traditionspflege. Die Sammlung einfacher Motetten des Kantors Erhard Bodenschatz aus Schulpforta, die *Florilegium Portense* von 1603 und 1618, wurde von Bach für Übungen und gelegentlichen Gottesdiensteinsatz mit seinem Thomanerchor ebenfalls noch eingesetzt. Als anspruchsvolle Kirchenmusik diente aber längst die reichhaltigere Kantate mit ihrer freieren Textauswahl in verschiedenen konzertanten Musikformen mit Chor und Orchester, man denke nur an das umfangreiche Kantatenwerk von 200 Kirchen- und 25 weltlichen Kantaten Johann Sebastian Bachs, die bis heute erhalten und in Gebrauch sind.

Unter der Motettenform im engeren Sinn verstehen wir also ein polyphon geführtes Vokalwerk über ein Bibelwort. Johann Sebastian Bach hingegen hat diese Form erheblich erweitert, indem er neben fugaler Polyphonie auch homophone Sätze und melodiose Elemente einsetzte. Auch bei der Textwahl kommen zu Bibelworten Gemeindechoräle und freie Gedichte hinzu. In der Motette „Jesu, meine Freude“ sind alle diese „modernen“ Elemente vorhanden und sogar auf besonders geniale Weise miteinander verbunden.

Die instrumentale Begleitung ist im Sinne der Werktreue ziemlich freigestellt. Bachs Thomaner haben ihre Motetten sowohl *a cappella*, als auch mit Generalbass- und Orgelbegleitung oder sogar mit Gesangsstimmen unterstützenden Instrumenten (*colla parte*) aufgeführt.

Die Komposition von Motetten gehörte nicht zu den Pflichten des Kantors Johann Sebastian Bach, sie waren anlassbezogener Zusatzverdienst.

„Jesus, meine Freude“, gehört zu den sechs erhaltenen Motetten Johann Sebastian Bachs, deren Autorenschaft unzweifelhaft feststeht. Obwohl sie zu verschiedenen Anlässen entstanden sind und keineswegs als geschlossener Zyklus konzipiert sind, wirken sie auf die bewundernde Nachwelt doch wie ein vokales Gegenstück zu den sechs Brandenburgischen Konzerten. Sie gehören zum klassischen Pflichtprogramm anspruchsvoller Kirchenchöre.

Jesu, meine Freude

Die fünfstimmige Motette „Jesu, meine Freude“ für gemischten Chor, mit geteiltem Sopran, hatte Johann Sebastian Bach in seiner Leipziger Zeit ab 1723 geschrieben. Ein handschriftliches Kompositionsblatt von Bach selbst ist nicht erhalten, aber die reife Anlage verweist auf die Zeit seines Magnificat und seiner großen Oratorien und Passionen. Da es eine Abschrift eines Thomasschülers von 1735 gibt, muss sie bis dahin vollendet gewesen sein. Sie wurde am Ende möglicherweise sogar aus Stücken verschiedener Entstehung zusammengesetzt.

Eine Motette war im Barock des 18. Jahrhunderts eine geistliche Chormusik, die *a cappella* oder mit Generalbass gesungen wurde, zuweilen auch mit gesangsunterstützenden Instrumenten. Zu Bachs Zeiten war die Motettenform zugunsten der orchestral und konzertant ausgestatteten Kantate etwas aus der Mode gekommen. Ältere einfache Motetten wurden von den Thomanern unter Bach und danach regelmäßig im Gottesdienst gesungen, aber ihre Komposition gehörte nicht zu den Pflichten des Kantors, sie waren anlassbezogener Zusatzverdienst. Der Anlass zu dieser Motette „Jesu, meine Freude“ ist bis heute nicht sicher: Ihre Thematik der Liebe zu Jesus verbunden mit der Zusage der Auferstehung verweist auf einen Begräbnisgottesdienst, möglicherweise zur Beerdigung der Frau des reichen Handelsherrn und Oberpostmeisters Johann Jakob Kees 1723.

Mit dem Ausruf „Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide“ hebt das Gesangbuchlied EG 396 von Johann Franck (Text) und Johann Crüger (Melodie) in der ersten Strophe an, und es endet mit den drei Anfangsworten am Ende der sechsten Strophe: „Dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude.“ Bach vertonte alle sechs Strophen in Form von Choralvariationen des Kirchenliedes. Zwischen die Strophen fügte Bach in klassischer Motettenform, d.h. in vokal-polyphoner Auslegung eines Bibelwortes, fünf Verse aus dem Römerbrief des Paulus, Verse 1-2 und 9-11, ein. Dadurch schuf Bach ein reichhaltiges Chorwerk aus elf Stücken, das strenge fugierte Polyphonie mit barocken Elementen des homophonen Choralatzes und der konzertanten Liedmusik verbindet.

Francks Gesangbuchtext ist eine enthusiastische Liebeserklärung an Jesus, der mit bildreichen Liebesworten angerufen wird: meines Herzens Weide, meine Zier, mein Bräutigam, mein Ergötzen, meine Lust, mein Freudenmeister. Mit Jesus trotze ich erfolgreich Sünde, Hölle und Tod: Die brummen, toben und springen, da ist die Rede vom Wettern des Satan, vom Krachen und Blitzen, vom alten Drachen und Todesrachen und dem Trotz dagegen. In dieses Drama aus Liebe und Kampf webt Bach durch alternierende Abfolge der Stücke das tröstende Bibelwort des Paulus ein, welches den gläubigen Christen in der Ablegung ihrer „Fleischlichkeit“ die „geistliche“ Auferstehung zusagt.

Gemäß der Wiederkehr des Rufes „Jesu, meine Freude“ am Ende hat Bach die gesamte Motette spiegelbildlich arrangiert. Die Anfangs- und Endstrophe haben sogar denselben Chorsatz. Das musikalische Hauptstück der ganzen Motette liegt genau in der Mitte in der gewaltigen Doppelfuge des sechsten Stückes über Paulus' Wort: „Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnt.“ Spiegelbildlich um dieses Mittelstück sind die alternierenden Paulusworte und Gesangbuchverse musikalisch korrespondierend angelegt. Zwei Paulusworte, nämlich die im vierten und dazu korrespondierend im achten Stück sind zarte Terzette: Das erste, „Denn das Gesetz des Geistes“, ist ein gemächliches Menuett, das zweite, „So aber Christus in Euch ist“, eine munter wiegende Gigue. Und die dramatischen Strophen 3 und 4, „Trotz dem altem Drachen“ bzw. „Weg mit allen Schätzen“, sind als Stücke 5 und 7 um die zentrale Doppelfuge in Stück 6 herum denn auch musikalisch die dramatischsten Variationen des Gesangbuchliedes.

Text und Musik

Prosa aus Römerbrief des Paulus, Verse 1-2 und 9-11

Lyrik von Kirchenlied des Johann Franck (1653), EKG 396

Melodie des Kirchenliedes Johann Crüger (1653)

Siehe https://www.emmaus.de/ingos_texte/bach_jesu_txt.html

und <https://www.jesus.de/liederschaetze/jesu-meine-freude-eg-396-text-und-hintergrund/>

1. Choral 1, Franck Vers 1, Melodie EKG 396

Jesu, meine Freude,
meines Herzens Weide,
Jesu, meine Zier.
Ach, wie lang, ach lange
ist dem Herzen bange,
und verlangt nach dir!
Gottes Lamm, mein Bräutigam,
außer dir soll mir auf Erden
nichts sonst Liebers werden.

2. Römer 8,1, korrespondiert mit Satz 10 „So nun der Geist“

Es ist nun nichts Verdammliches an denen,
die in Christo Jesu sind,
die nicht nach dem Fleische wandeln,
sondern nach dem Geist.

3. Choral 2, Franck Vers 2, Melodie EKG 396

Unter deinem Schirmen
bin ich vor den Stürmen
aller Feinde frei.
Lass den Satan wittern,
lass den Feind erbittern,
mir steht Jesus bei!
Ob es itzt gleich kracht und blitzt,
ob gleich Sünd und Hölle schrecken;
Jesus will mich decken.

4. Römer 8,2, Terzett Soprane und Alt

Denn das Gesetz des Geistes,
der da lebendig machet in Christo Jesu,
hat mich frei gemacht
von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

5. Choral 3, Franck Vers 3, Variation von EKG 396

Trotz dem alten Drachen,
trotz dem Todes Rachen,
trotz der Furcht dazu!
Tobe, Welt, und springe;
ich steh hier und singe
in gar sichrer Ruh!
Gottes Macht hält mich in acht;
Erd und Abgrundt muss verstummen,
ob sie noch so brummen.

6. Römer 8,9, Mittelstück, Doppelfuge und Choralausklang

Fugenthema 1: Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich,

Fugenthema 2: so anders Gottes Geist in euch wohnt.

Choralausklang: Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

7. Choral 4, Franck Vers 4, Melodie EKG (vgl. auch Römer 8:38)

Weg mit allen Schätzen,
du bist mein Ergötzen,
Jesu, meine Lust!
Weg, ihr eitlen Ehren,
ich mag euch nicht hören,
bleibt mir unbewusst!
Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod
soll mich, ob ich viel muß leiden,
nicht von Jesu scheiden.

8. Römer 8, 10, Terzett Alt, Tenor, Bass

So aber Christus in euch ist,
so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen;
der Geist aber ist das Leben
um der Gerechtigkeit willen.

9. Choral 5, Franck Vers 5, „Thüringer Motettenform“: Terzett der Soprane mit dem Tenor, darin vom Alt eingestreut die Melodie des EKG 396

Gute Nacht, o Wesen,
das die Welt erlesen,
mir gefällt du nicht!
Gute Nacht, ihr Sünden,
bleibet weit dahinten,
kommt nicht mehr ans Licht!
Gute Nacht, du Stolz und Pracht!
Dir sei ganz, du Lasterleben,
gute Nacht gegeben.

10. Römer 8,11, korrespondiert mit Satz 2 „Es ist nun nichts Verdammliches“

So nun der Geist des, der Jesum
von den Toten auferwecket hat,
in euch wohnt, so wird auch derselbige,
der Christum von den Toten auferwecket hat,
eure sterblichen Leiber lebendig machen,
um des willen, dass sein Geist in euch wohnt.

11. Choral 6, Franck Vers 6, Melodie EKG 396, derselbe Satz wie Choral 1 (vgl. auch Römer 8:28)

Weicht, ihr Trauergeister,
denn mein Freudenmeister,
Jesus, tritt herein.
Denen, die Gott lieben
muss auch ihr Betrüben

lauter Freude sein.
Duld ich schon hier Spott und Hohn,
dennoch bleibst du auch im Leide,
Jesu meine Freude.

Literatur zu Jesu meine Freude

<https://www.jesus.de/liederschaetze/jesu-meine-freude-eg-396-text-und-hintergrund/>

LIEDERSCHÄTZE – MEDIEN

17. November 2021

Ein Politiker, der dichtet – das war Johann Franck.
Sein Lied „Jesu, meine Freude“ ist ein wunderbares Antidepressivum.
Tröstlich, gefühlsstark und voller Jesusliebe.

Reinhard Deichgräber, *1936: Jesu, meine Freude

Ein dichtender Politiker

Zwar sind sie überaus selten, aber es gibt sie: Politiker, die sich auch als Dichter einen Namen gemacht haben. Es gibt sogar Politiker, die Gesangbuchlieder geschrieben haben! Johann Franck war einer davon. Geboren wurde er im Jahr 1618, als der Dreißigjährige Krieg begann, der längste, der je in Deutschland wütete.

Als Franck starb, lag das Ende dieses Krieges immerhin fast dreißig Jahre zurück. Er wurde Ratsherr und schließlich Bürgermeister seiner Heimatstadt Guben. Diese liegt an einem breiten Strom, der seit 1945 zur Staatsgrenze zwischen Deutschland und seinem östlichen Nachbarn Polen geworden ist. So ist die Stadt heute zweigeteilt.

Jesus als Freudenmeister

Der Choral „Jesu, meine Freude“ ist ein Lied der Jesusliebe. Die Liebe findet für den Geliebten immer neue Namen. Das lässt sich auch bei diesem Lied beobachten. Eine besonders schöne Bezeichnung Jesu hat der Dichter Johann Franck in der sechsten Strophe geschaffen. Da nennt er Jesus seinen „Freudenmeister“ – eines der schönsten Worte, die es in der deutschen Sprache gibt, eine wunderbare Übertragung des französischen „maître de plaisir“, also dessen, der bei einem Fest mit seiner Kunst dafür zu sorgen hat, dass die Besucher fröhlich sind.

Es ist aber auch ein äußerst gefühlsstarkes Lied: Starke Worte wie „ach“ oder „trotz“ und „weg“ kommen darin vor. Und den Verderbensmächten ruft der Dichter in der fünften Strophe nicht weniger als viermal ein ironisches „Gute Nacht!“ zu. Strophenform und Versmaß entnahm der dichtende Politiker weltlichen Vorbildern. Da hieß die Geliebte noch Cynthia oder Flora. An ihre Stelle tritt im geistlichen Lied Jesus.

Herausfordernder Trost

„Jesu, meine Freude“ ist sehr tröstlich – ein wunderbares Antidepressivum. Es fordert aber auch heraus: Reiche Jünglinge und Jungfrauen werden sich mit der vierten Strophe schwertun. Die kräftige Melodie verdanken wir Johann Crüger, dem Kantor, der neben Paul Gerhardt an der Berliner Nikolaikirche wirkte und zu vielen seiner Lieder die Melodie geschrieben hat.

Johann Sebastian Bach hat zu diesem Lied eine seiner schönen Motetten geschaffen, wobei der Liedtext mit biblischen Worten aus dem achten Kapitel des Römerbriefs garniert ist. Anklänge an

Worte aus Römer 8 bietet schon der Liedtext: Zum Ende der vierten Strophe mag man Römer 8,38 f. vergleichen; in der Schlussstrophe klingt Römer 8,28 an.

Reinhard Deichgräber (*1936, Ev. Theologe und Schriftsteller, Lehrer Missionsseminar Hermannsburg)

<https://www.bachipedia.org/werke/bwv-227-jesu-meine-freude/>

für Vokalensemble, Oboe I+II, Taille, Streicher und Basso continuo

Bachs wohl zu einem unbekannten Traueranlass entstandene Motette «Jesu, meine Freude» verschränkt auf kunstvolle Weise abwechslungsreich gesetzte Strophen des Kirchenliedes von Johann Franck (1653) mit Kernsätzen aus Paulus' Römerbrief. Dessen lehrhafter Diskurs über Glauben und Gesetz sowie den fleischlichen und geistlichen Menschen wird durch die kraftvollverbindlichen Choralsätze nachhaltig geerdet und belebt. Durch die für die barocke Praxis vielfach belegte Mitwirkung von Streichern und Continuo-Instrumenten rückt die Musik in Überwindung des historistischen A-cappella-Ideals der Romantik wieder nahe an viele Kantatensätze Bachs im strengen Kontrapunktstil heran. Gleichwohl hat die seit dem späten 18. Jahrhundert anhaltende Pflege dieser Motetten durch die Leipziger Thomaner Bachs neuzeitliche Renaissance und Popularität mitbegründet.

https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Franck

Johann Franck, auch Frank, (1618-1677) war ein deutscher Jurist und Dichter bekannter Kirchenlieder, aber auch weltlicher Gedichte. [...]

Bücher zu Bachs Motetten

Hofmann, Klaus: Johann Sebastian *Bach. Die Motetten*. Bärenreiter Werkeinführungen, Kassel, 2003, 2. Auflage 2006.

Emans, Reinmar (Hrsg.): *Bachs Passionen, Oratorien und Motetten: das Handbuch*. Laaber, 2009.

Wikipedia:

Bach komponierte die Motette zwischen 1723 und 1735, vermutlich für eine Begräbnis- oder Gedächtnisfeier.

Musikalisch im Ton einer Trauermusik gehalten, vermittelt der Text die Abkehr von den weltlichen Dingen und die Hinwendung zum Geist Jesu, der über alle Traurigkeit triumphiert (so der Schluss: „Dennoch bleibst du auch im Leide / Jesu, meine Freude“).

[... über Entstehung, Text, musikalischen Aufbau ...]

Taizé-Andacht Freitagabend

14.4.2023 um 18:00 Uhr

in der Bessunger Kirche

mit Liedern der Bessunger Kantorei

unter Leitung von Joachim Enders

Betreff: Taizé - Lieder für die Andacht am Freitag 14. 4.

Von: Joachim Enders <joachim-enders@web.de>

Datum: 07.04.2023 17:37

An: [... Liste der Kantoreimitglieder ...]

Liebe Kantorei,

hier im Anhang die Lieder für die Taizé-Andacht am nächsten Freitag, den 14. 4. um 18:00 Uhr.

1. Christus resurrexit (Heft Nr. 45)
2. Meine Hoffnung und meine Freude
3. Laudate omnes gentes (Heft Nr. 23)
4. Ubi Caritas v. J. Berthier (EG+ 128)
zwischen den Fürbitten
5. Surrexit Dominus vere (Heft Nr. 49)

Eine kleine Gruppe hat sich zum Mitmachen bereit erklärt, was mich sehr freut. Vielleicht bekommt die/der eine oder andere noch Lust...

Wir treffen uns wenn möglich am Freitag bitte um 17:30 Uhr auf der Empore zum Einsingen und für eine kurze Probe.

Zwei der Lieder (Eingang und Schluss) sind weniger bekannt, deshalb gibt es im Anhang je eine Aufnahme dazu.

Das Singen im heutigen Karfreitagsgottesdienst empfand ich als sehr würdevoll und stimmig, vielen Dank dafür.

Herzliche Grüße und ein frohes Osterfest,
Joachim Enders

Johann Sebastian Bach: Jesu, meine Freude

5-stimmige Motette, BWV 227, zwischen 1723 und 1735 (im Vergleich dazu: "Singet dem Herrn ein neues Lied", BWV 225, 1726/27)

Rüdiger Grimm, 12.9.2022/9.2.2023

Entwicklungsgeschichte der Motette

Die Form einer Motette war zu Bachs Zeiten nicht genau festgelegt. Sie entstand um 1200 und hatte ihre Blüte im 15. und 16. Jahrhundert. Besonders der Italiener Palestrina (1525-1594) und der Niederländer Orlando di Lasso (1532-1594) prägten eine „klassische Form“ des reinen Chorgesangs mit polyphoner, d.h. fugierender Stimmführung. Die Textgrundlage bildete anders als bei den weltlichen „Madrigalen“ regelmäßig ein bedeutendes Bibelwort. Als Heinrich Schütz 1648 seine künstlerisch überragende Motettensammlung „Zwölf geistliche Gesänge“ (SWV 420-431) veröffentlichte, war die Motette bereits aus der Mode gekommen und ein Stück Traditionspflege. Die Sammlung einfacher Motetten des Kantors Erhard Bodenschatz aus Schulpforta, die *Florilegium Portense* von 1603 und 1618, wurde von Bach für Übungen und gelegentlichen Gottesdiensteinsatz mit seinem Thomanerchor ebenfalls noch eingesetzt. Als anspruchsvolle Kirchenmusik diente aber längst die reichhaltigere Kantate mit ihrer freieren Textauswahl in verschiedenen konzertanten Musikformen mit Chor und Orchester, man denke nur an das umfangreiche Kantatenwerk von 200 Kirchen- und 25 weltlichen Kantaten Johann Sebastian Bachs, die bis heute erhalten und in Gebrauch sind.

Unter der Motettenform im engeren Sinn verstehen wir also ein polyphon geführtes Vokalwerk über ein Bibelwort. Johann Sebastian Bach hingegen hat diese Form erheblich erweitert, indem er neben fugaler Polyphonie auch homophone Sätze und melodiose Elemente einsetzte. Auch bei der Textwahl kommen zu Bibelworten Gemeindechoräle und freie Gedichte hinzu. In der Motette „Jesu, meine Freude“ sind alle diese „modernen“ Elemente vorhanden und sogar auf besonders geniale Weise miteinander verbunden.

Die instrumentale Begleitung ist im Sinne der Werktreue ziemlich freigestellt. Bachs Thomaner haben ihre Motetten sowohl *a cappella*, als auch mit Generalbass- und Orgelbegleitung oder sogar mit Gesangsstimmen unterstützenden Instrumenten (*colla parte*) aufgeführt.

Die Komposition von Motetten gehörte nicht zu den Pflichten des Kantors Johann Sebastian Bach, sie waren anlassbezogener Zusatzverdienst.

„Jesus, meine Freude“, gehört zu den sechs erhaltenen Motetten Johann Sebastian Bachs, deren Autorenschaft unzweifelhaft feststeht. Obwohl sie zu verschiedenen Anlässen entstanden sind und keineswegs als geschlossener Zyklus konzipiert sind, wirken sie auf die bewundernde Nachwelt doch wie ein vokales Gegenstück zu den sechs Brandenburgischen Konzerten. Sie gehören zum klassischen Pflichtprogramm anspruchsvoller Kirchenchöre.

Jesu, meine Freude

Die fünfstimmige Motette „Jesu, meine Freude“ für gemischten Chor, mit geteiltem Sopran, hatte Johann Sebastian Bach in seiner Leipziger Zeit ab 1723 geschrieben. Ein handschriftliches Kompositionsblatt von Bach selbst ist nicht erhalten, aber die reife Anlage verweist auf die Zeit seines Magnificat und seiner großen Oratorien und Passionen. Da es eine Abschrift eines Thomasschülers von 1735 gibt, muss sie bis dahin vollendet gewesen sein. Sie wurde am Ende möglicherweise sogar aus Stücken verschiedener Entstehung zusammengesetzt.

Eine Motette war im Barock des 18. Jahrhunderts eine geistliche Chormusik, die *a cappella* oder mit Generalbass gesungen wurde, zuweilen auch mit gesangsunterstützenden Instrumenten. Zu Bachs Zeiten war die Motettenform zugunsten der orchestral und konzertant ausgestatteten Kantate etwas aus der Mode gekommen. Ältere einfache Motetten wurden von den Thomanern unter Bach und danach regelmäßig im Gottesdienst gesungen, aber ihre Komposition gehörte nicht zu den Pflichten des Kantors, sie waren anlassbezogener Zusatzverdienst. Der Anlass zu dieser Motette „Jesu, meine Freude“ ist bis heute nicht sicher: Ihre Thematik der Liebe zu Jesus verbunden mit der Zusage der Auferstehung verweist auf einen Begräbnisgottesdienst, möglicherweise zur Beerdigung der Frau des reichen Handelsherrn und Oberpostmeisters Johann Jakob Kees 1723.

Mit dem Ausruf „Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide“ hebt das Gesangbuchlied EG 396 von Johann Franck (Text) und Johann Crüger (Melodie) in der ersten Strophe an, und es endet mit den drei Anfangsworten am Ende der sechsten Strophe: „Dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude.“ Bach vertonte alle sechs Strophen in Form von Choralvariationen des Kirchenliedes. Zwischen die Strophen fügte Bach in klassischer Motettenform, d.h. in vokal-polyphoner Auslegung eines Bibelwortes, fünf Verse aus dem Römerbrief des Paulus, Verse 1-2 und 9-11, ein. Dadurch schuf Bach ein reichhaltiges Chorwerk aus elf Stücken, das strenge fugierte Polyphonie mit barocken Elementen des homophonen Choralatzes und der konzertanten Liedmusik verbindet.

Francks Gesangbuchtext ist eine enthusiastische Liebeserklärung an Jesus, der mit bildreichen Liebesworten angerufen wird: meines Herzens Weide, meine Zier, mein Bräutigam, mein Ergötzen, meine Lust, mein Freudenmeister. Mit Jesus trotze ich erfolgreich Sünde, Hölle und Tod: Die brummen, toben und springen, da ist die Rede vom Wettern des Satan, vom Krachen und Blitzen, vom alten Drachen und Todesrachen und dem Trotz dagegen. In dieses Drama aus Liebe und Kampf webt Bach durch alternierende Abfolge der Stücke das tröstende Bibelwort des Paulus ein, welches den gläubigen Christen in der Ablegung ihrer „Fleischlichkeit“ die „geistliche“ Auferstehung zusagt.

Gemäß der Wiederkehr des Rufes „Jesu, meine Freude“ am Ende hat Bach die gesamte Motette spiegelbildlich arrangiert. Die Anfangs- und Endstrophe haben sogar denselben Chorsatz. Das musikalische Hauptstück der ganzen Motette liegt genau in der Mitte in der gewaltigen Doppelfuge des sechsten Stückes über Paulus' Wort: „Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnt.“ Spiegelbildlich um dieses Mittelstück sind die alternierenden Paulusworte und Gesangbuchverse musikalisch korrespondierend angelegt. Zwei Paulusworte, nämlich die im vierten und dazu korrespondierend im achten Stück sind zarte Terzette: Das erste, „Denn das Gesetz des Geistes“, ist ein gemächliches Menuett, das zweite, „So aber Christus in Euch ist“, eine munter wiegende Gigue. Und die dramatischen Strophen 3 und 4, „Trotz dem altem Drachen“ bzw. „Weg mit allen Schätzen“, sind als Stücke 5 und 7 um die zentrale Doppelfuge in Stück 6 herum denn auch musikalisch die dramatischsten Variationen des Gesangbuchliedes.

Text und Musik

Prosa aus Römerbrief des Paulus, Verse 1-2 und 9-11

Lyrik von Kirchenlied des Johann Franck (1653), EKG 396

Melodie des Kirchenliedes Johann Crüger (1653)

Siehe https://www.emmaus.de/ingos_texte/bach_jesu_txt.html

und <https://www.jesus.de/liederschaetze/jesu-meine-freude-eg-396-text-und-hintergrund/>

1. Choral 1, Franck Vers 1, Melodie EKG 396

Jesu, meine Freude,
meines Herzens Weide,
Jesu, meine Zier.
Ach, wie lang, ach lange
ist dem Herzen bange,
und verlangt nach dir!
Gottes Lamm, mein Bräutigam,
außer dir soll mir auf Erden
nichts sonst Liebers werden.

2. Römer 8,1, korrespondiert mit Satz 10 „So nun der Geist“

Es ist nun nichts Verdammliches an denen,
die in Christo Jesu sind,
die nicht nach dem Fleische wandeln,
sondern nach dem Geist.

3. Choral 2, Franck Vers 2, Melodie EKG 396

Unter deinem Schirmen
bin ich vor den Stürmen
aller Feinde frei.
Lass den Satan wittern,
lass den Feind erbittern,
mir steht Jesus bei!
Ob es itzt gleich kracht und blitzt,
ob gleich Sünd und Hölle schrecken;
Jesus will mich decken.

4. Römer 8,2, Terzett Soprane und Alt

Denn das Gesetz des Geistes,
der da lebendig machet in Christo Jesu,
hat mich frei gemacht
von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

5. Choral 3, Franck Vers 3, Variation von EKG 396

Trotz dem alten Drachen,
trotz dem Todes Rachen,
trotz der Furcht dazu!
Tobe, Welt, und springe;
ich steh hier und singe
in gar sichrer Ruh!
Gottes Macht hält mich in acht;
Erd und Abgrundt muss verstummen,
ob sie noch so brummen.

6. Römer 8,9, Mittelstück, Doppelfuge und Choralausklang

Fugenthema 1: Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich,

Fugenthema 2: so anders Gottes Geist in euch wohnt.

Choralausklang: Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

7. Choral 4, Franck Vers 4, Melodie EKG (vgl. auch Römer 8:38)

Weg mit allen Schätzen,
du bist mein Ergötzen,
Jesu, meine Lust!
Weg, ihr eitlen Ehren,
ich mag euch nicht hören,
bleibt mir unbewusst!
Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod
soll mich, ob ich viel muß leiden,
nicht von Jesu scheiden.

8. Römer 8, 10, Terzett Alt, Tenor, Bass

So aber Christus in euch ist,
so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen;
der Geist aber ist das Leben
um der Gerechtigkeit willen.

9. Choral 5, Franck Vers 5, „Thüringer Motettenform“: Terzett der Soprane mit dem Tenor, darin vom Alt eingestreut die Melodie des EKG 396

Gute Nacht, o Wesen,
das die Welt erlesen,
mir gefällt du nicht!
Gute Nacht, ihr Sünden,
bleibet weit dahinten,
kommt nicht mehr ans Licht!
Gute Nacht, du Stolz und Pracht!
Dir sei ganz, du Lasterleben,
gute Nacht gegeben.

10. Römer 8,11, korrespondiert mit Satz 2 „Es ist nun nichts Verdammliches“

So nun der Geist des, der Jesum
von den Toten auferwecket hat,
in euch wohnt, so wird auch derselbige,
der Christum von den Toten auferwecket hat,
eure sterblichen Leiber lebendig machen,
um des willen, dass sein Geist in euch wohnt.

11. Choral 6, Franck Vers 6, Melodie EKG 396, derselbe Satz wie Choral 1 (vgl. auch Römer 8:28)

Weicht, ihr Trauergeister,
denn mein Freudenmeister,
Jesus, tritt herein.
Denen, die Gott lieben
muss auch ihr Betrüben

lauter Freude sein.
Duld ich schon hier Spott und Hohn,
dennoch bleibst du auch im Leide,
Jesu meine Freude.

Literatur zu Jesu meine Freude

<https://www.jesus.de/liederschaetze/jesu-meine-freude-eg-396-text-und-hintergrund/>

LIEDERSCHÄTZE – MEDIEN

17. November 2021

Ein Politiker, der dichtet – das war Johann Franck.
Sein Lied „Jesu, meine Freude“ ist ein wunderbares Antidepressivum.
Tröstlich, gefühlsstark und voller Jesusliebe.

Reinhard Deichgräber, *1936: Jesu, meine Freude

Ein dichtender Politiker

Zwar sind sie überaus selten, aber es gibt sie: Politiker, die sich auch als Dichter einen Namen gemacht haben. Es gibt sogar Politiker, die Gesangbuchlieder geschrieben haben! Johann Franck war einer davon. Geboren wurde er im Jahr 1618, als der Dreißigjährige Krieg begann, der längste, der je in Deutschland wütete.

Als Franck starb, lag das Ende dieses Krieges immerhin fast dreißig Jahre zurück. Er wurde Ratsherr und schließlich Bürgermeister seiner Heimatstadt Guben. Diese liegt an einem breiten Strom, der seit 1945 zur Staatsgrenze zwischen Deutschland und seinem östlichen Nachbarn Polen geworden ist. So ist die Stadt heute zweigeteilt.

Jesus als Freudenmeister

Der Choral „Jesu, meine Freude“ ist ein Lied der Jesusliebe. Die Liebe findet für den Geliebten immer neue Namen. Das lässt sich auch bei diesem Lied beobachten. Eine besonders schöne Bezeichnung Jesu hat der Dichter Johann Franck in der sechsten Strophe geschaffen. Da nennt er Jesus seinen „Freudenmeister“ – eines der schönsten Worte, die es in der deutschen Sprache gibt, eine wunderbare Übertragung des französischen „maître de plaisir“, also dessen, der bei einem Fest mit seiner Kunst dafür zu sorgen hat, dass die Besucher fröhlich sind.

Es ist aber auch ein äußerst gefühlsstarkes Lied: Starke Worte wie „ach“ oder „trotz“ und „weg“ kommen darin vor. Und den Verderbensmächten ruft der Dichter in der fünften Strophe nicht weniger als viermal ein ironisches „Gute Nacht!“ zu. Strophenform und Versmaß entnahm der dichtende Politiker weltlichen Vorbildern. Da hieß die Geliebte noch Cynthia oder Flora. An ihre Stelle tritt im geistlichen Lied Jesus.

Herausfordernder Trost

„Jesu, meine Freude“ ist sehr tröstlich – ein wunderbares Antidepressivum. Es fordert aber auch heraus: Reiche Jünglinge und Jungfrauen werden sich mit der vierten Strophe schwertun. Die kräftige Melodie verdanken wir Johann Crüger, dem Kantor, der neben Paul Gerhardt an der Berliner Nikolaikirche wirkte und zu vielen seiner Lieder die Melodie geschrieben hat.

Johann Sebastian Bach hat zu diesem Lied eine seiner schönen Motetten geschaffen, wobei der Liedtext mit biblischen Worten aus dem achten Kapitel des Römerbriefs garniert ist. Anklänge an

Worte aus Römer 8 bietet schon der Liedtext: Zum Ende der vierten Strophe mag man Römer 8,38 f. vergleichen; in der Schlussstrophe klingt Römer 8,28 an.

Reinhard Deichgräber (*1936, Ev. Theologe und Schriftsteller, Lehrer Missionsseminar Hermannsburg)

<https://www.bachipedia.org/werke/bwv-227-jesu-meine-freude/>

für Vokalensemble, Oboe I+II, Taille, Streicher und Basso continuo

Bachs wohl zu einem unbekannten Traueranlass entstandene Motette «Jesu, meine Freude» verschränkt auf kunstvolle Weise abwechslungsreich gesetzte Strophen des Kirchenliedes von Johann Franck (1653) mit Kernsätzen aus Paulus' Römerbrief. Dessen lehrhafter Diskurs über Glauben und Gesetz sowie den fleischlichen und geistlichen Menschen wird durch die kraftvoll-verbindlichen Choralsätze nachhaltig geerdet und belebt. Durch die für die barocke Praxis vielfach belegte Mitwirkung von Streichern und Continuo-Instrumenten rückt die Musik in Überwindung des historistischen A-cappella-Ideals der Romantik wieder nahe an viele Kantatensätze Bachs im strengen Kontrapunktstil heran. Gleichwohl hat die seit dem späten 18. Jahrhundert anhaltende Pflege dieser Motetten durch die Leipziger Thomaner Bachs neuzeitliche Renaissance und Popularität mitbegründet.

https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Franck

Johann Franck, auch Frank, (1618-1677) war ein deutscher Jurist und Dichter bekannter Kirchenlieder, aber auch weltlicher Gedichte. [...]

Bücher zu Bachs Motetten

Hofmann, Klaus: Johann Sebastian *Bach. Die Motetten*. Bärenreiter Werkeinführungen, Kassel, 2003, 2. Auflage 2006.

Emans, Reinmar (Hrsg.): *Bachs Passionen, Oratorien und Motetten: das Handbuch*. Laaber, 2009.

Wikipedia:

Bach komponierte die Motette zwischen 1723 und 1735, vermutlich für eine Begräbnis- oder Gedächtnisfeier.

Musikalisch im Ton einer Trauermusik gehalten, vermittelt der Text die Abkehr von den weltlichen Dingen und die Hinwendung zum Geist Jesu, der über alle Traurigkeit triumphiert (so der Schluss: „Dennoch bleibst du auch im Leide / Jesu, meine Freude“).

[... über Entstehung, Text, musikalischen Aufbau ...]

Lieder zum Sommerfest der Ev. Petrusgemeinde und der Kita

Samstag, 8. Juli 2023 um 19:30 Uhr
im Gemeindesaal der Petrusgemeinden

Bessunger Kantorei
unter Leitung von Joachim Enders

- 1) Geh aus, mein Herz, und suche Freud, EKG 503, Strophen 1, 2, 3, 8.
August Harder (1775-1813, Melodie), Ekkehart Nickel (*1936, Satz), Paul Gerhard (1656, Text)
*Gemeinde kann die letzte Strophe 8 mitsingen:
Ich selber kann und mag nicht ruhn, / des großen Gottes großes Tun / erweckt mir
alle Sinnen; / ich singe mit, wenn alles singt, / und lasse, was dem Höchsten klingt, /
aus meinem Herzen rinnen, / aus meinem Herzen rinnen.*
- 2) An hellen Tagen, Giovanni Gastoldi (1550-1609, Musik) und Peter Cornelius (1824-1874, Text)
- 3) Schmückt das Fest mit Maien, Arnold Mendelssohn (1905, Musik), Benjamin Scholck (1715, Text)
- 4) Abschied vom Walde (O Täler weit, o Höhen), Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847, Musik)
und Joseph v. Eichendorff (1788-1857, Text)
- 5) Nette Begegnung, Oliver Gies (*1973)
- 6) Mein kleiner grüner Kaktus, Comedian Harmonists (1934), bearbeitet von Joachim Enders
- 7) Kein schöner Land in dieser Zeit, Helmut Barbe (1987, Satz) und Anton Wilhelm Florentin von
Zuccalmaglio (1803-1869, Text und Melodie)
- 8) Abendlied, Johann Christian Heinrich Rinck (1770-1846), Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)

Reger zur Nacht – Schlichtes und Überwältigendes

Im Rahmen der „Orgelwochen 26.8.-30.9. 2023“ in St. Ludwig Darmstadt

Zum 150. Geburtsjahr von **Max Reger** (1873-1916)

Samstag, 16. September 2023 20:30 – 22:00 Uhr

Kuppelkirche St. Ludwig in Darmstadt

Wolfgang Kleber an der Kirchenorgel und

Jorin Sander leitet den Ökumenischen Projektkammerchor mit Mitgliedern der Bessunger Kantorei, der Kantorei St. Ludwig und anderen

Orgel

Wolfgang Kleber (ehem. Kantor der Pauluskirche) spielt Orgelwerke von Reger:

„Te Deum“, op. 59/2, „Ave Maria“ op. 80/5, Pastorale aus op. 59, „Jesus meine Zuversicht“ aus op. 67 und die Variationen und Fuge über ein Originalthema fis-Moll op. 73

Chor

Der Ökumenische Projektkammerchor unter Jorin Sander singt Chorstücke von Reger:

Nachtlied op. 138/3

„Der Mond ist aufgegangen“, s. EKG 482

„Good Night“ WoO VI/25

Adventliches Singen "Laudate dominum" der Ev. Petrusgemeinde am 3. Advent 2023

Sonntag, 17. Dezember 2023, um 17:00 Uhr
In der Bessunger Kirche

Posaunenchor (aus dem hinteren Altarraum)

Joy to the World (in einer Bearbeitung für Bläser von Jochen Rieger)

Kantorei (vor dem Altar)

The first Nowell (John Stainer)

Ehre sei Gott in der Höhe (Friedrich Silcher)

Unser lieben Frauen Traum (Max Reger)

Schlaf, mein Kindelein (Max Reger)

Gemeinde und Kantorei (aus der Bank)

Hört der Engel helle Lieder, EG 54

Kinder- und Jugendchöre (vor dem Altar)

Es kommt ein Schiff geladen (Jugendchor)

Kling Glöckchen (beide Chöre)

Anke Haas, Sopran

und Kantorei (vor dem Altar)

Laudate Dominum (Mozart, aus KV 339)

Anke Haas, Sopran, und Agata Siebert, Sopran (vor dem Altar)

Abendsegens (aus der Oper „Hänsel und Gretel“ von E. Humperdinck)

Süßer die Glocken nicht klingen

Gemeinde, Orgel und Bläser (aus dem hinteren Altarraum)

Tochter Zion EG 13

Anke Haas, Sopran, und Agata Siebert, Sopran

und die Kinder- und Jugendchöre (vor dem Altar)

(mit Unterstützung durch die Damen der Kantorei aus der Bank)

Selig sind, die Verfolgung leiden (aus „Der Evangelimann“ von Wilhelm Kienzle)

Gemeinde, Orgel und Bläser (aus dem hinteren Altarraum)

Der Morgenstern ist aufgedrungen, EG 69

Posaunenchor (aus dem hinteren Altarraum)

Sleigh Ride (Leroy Anderson und Chris Woods)

Chormusik zu Karfreitag 2024 von Mozart (Requiem) und Schütz (Einsetzungsworte)

Freitag, 29. März 2024, 10:00 Uhr
Bessunger Kirche

Die Bessunger Kantorei unter der Leitung von Joachim Enders singt im Rahmen der Liturgie des Karfreitagsgottesdienstes Choräle aus dem Requiem von Mozart und die Einsetzungsworte nach Schütz: Unser Herr Jesus Christus. Begleitung auf Klavier und Orgel durch den Kantor.

Zum Abendmahl:

Heinrich Schütz: Unser Herr Jesus Christus, SWV 423. 1657

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot, danket und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:
Nehmet hin und esset,
das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.
Solch's tut zu meinem Gedächtnis.

Desselbigengleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,
danket und gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus.
Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut,
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Solch's tut, sooft ihr trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Jeweils im Rahmen der Liturgie:

Wolfgang Amadé Mozart: fünf Choräle aus dem Requiem, KV 626, 1791

Kyrie

Kyrie, eleison,
Christe, eleison,
Kyrie, eleison.

Herr, erbarme dich,
Christus, erbarme dich,
Herr, erbarme dich.

Rex tremendae

Rex tremendae maiestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.

König von furchterregender Majestät,
Der du die zu Rettenden aus Gnade heilst,
Rette mich, Quelle der Barmherzigkeit.

Offertorium: Domine Jesu

Domine Jesu Christe, Rex gloriae,
libera animas omnium fidelium
defunctorum de poenis inferni
et de profundo lacu.

Herr Jesus Christus, König voll Glanz,
befreie die Seelen aller gläubigen
Verstorbenen von den Strafen der Hölle
und aus dem Abgrund des Grabes (Grube/See).

Libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas taratarus,
ne cadant in obscurum,
sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas in lucem sanctam.
Quam olim Abrahae promisisti et
semini eius.

Offertorium: Hostias

Hostias et preces tibi, Domine,
laudis offerimus:
Tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus.
fac eas, Domine, de morte transire
ad vitam.
Quam olim Abrahae promisisti et
semini eius.

Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
miserere nobis¹.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
miserere nobis².
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
dona nobis pacem³.

Befreie sie aus dem Maul des Löwen,
dass die Unterwelt sie nicht verschlinge,
dass sie nicht in die Finsternis fallen,
sondern dass der heilige Bannerträger Michael
sie geleite ins heilige Licht.
Was du einst Abraham versprochen hast und
seiner Nachkommenschaft.

Opfergaben und Gebete bringen wir dir, Herr,
zum Lob:
(Du) nimm sie an für jene Seelen,
derer wir heute gedenken.
Mache, Herr, dass sie vom Tode hinübergehen
zum Leben.
Was du einst Abraham versprochen hast und
seiner Nachkommenschaft.

Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt:
Erbarme dich unser.
Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt:
Erbarme dich unser.
Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt:
Schenke uns Frieden.

¹ Im Originaltext des Requiems heißt es hier: dona eis requiem – schenke ihnen Ruhe

² Orig.: dona eis requiem

³ Orig.: dona eis requiem

Anmerkungen zur Musik

des Requiems von Wolfgang Amadé Mozart KV 626, 1791

Der große Joseph Haydn schrieb nach Mozarts Tod: „Wenn Mozart auch nichts anderes geschrieben hätte als seine Violinquartette und sein Requiem, würde er allein dadurch schon unsterblich geworden sein.“ Kein anderes Werk Mozarts bewegt die Gemüter so sehr wie diese gewaltige Totenmesse, über deren Arbeit Mozart am 5. Dezember 1791 unerwartet starb, ohne sie zu vollenden.

Das Requiem ist musikalisch so vollkommen wie alle seine Werke, die Mozart in seinem Todesjahr schrieb, darunter das zart-fröhliche Streichquintett in Es-Dur (KV 614), die ergreifende Motette „Ave, verum corpus“ (KV 618), die märchenhafte Zauberflöte (KV 620) und das strahlende Klarinettenkonzert (KV 622). Schrieb Mozart das Requiem gar in quälender Todesahnung für sich selbst? Die anderen Werke dieser Zeit sind so voller Lebensfreude, dass davon kaum die Rede sein kann. Es handelte sich vielmehr um ein hoch dotiertes Auftragswerk eines anonymen Auftraggebers (eines Grafen Walsegg, wie sich bald herausstellte), das Mozart so einfühlsam ausführte, wie er es mit jedem Operntheater tat. Das Requiem hat die Ausstrahlung und Wucht der Höllenfahrt seines Don Giovanni (KV 527, 1787), auch dieselbe Grundtonart d-Moll, und knüpft in seiner Stimmung an Mozarts große Moll-Werke an, etwa die g-Moll-Symphonie Nr. 40 (KV 550, 1788). Die erschütternde Wirkung ist gewollt. Das Requiem warnt vor den Schrecken des Jüngsten Gerichts – *dies irae* – und fleht um Vergebung und Erlösung – *salva me, fons pietatis* und *requiem aeternam dona eis, domine*.

Mozart hat das Requiem nicht vollenden können. Um die lukrative Einnahme des Auftraggebers zu retten, beauftragte seine Witwe Mozarts Schüler mit der Ergänzung der fehlenden Stücke. Joseph Eybler und Abbé Maximilian Stadler vervollständigten die Instrumentierung und konnten dabei auf den bezifferten Bass in Mozarts Handschrift zurückgreifen. Franz Xaver Süssmayr baute auf deren Vorarbeiten auf und vollendete das ganze Werk. Fehlende Stücke fügte er „im Stile des Meisters“ als eigene Komposition hinzu. Süssmayr kannte die Intention von Mozart gut, denn er hatte die letzten Wochen bei der Entstehung des Requiems mit Mozart zusammengearbeitet. Es scheint zudem weitere Notizzettel von Mozarts Hand gegeben zu haben (von der Witwe so genannte „Trümmer“), die Süssmayr genutzt hat. Bei der ersten offiziellen Drucklegung des Requiems 1800 durch den Verlag Breitkopf hat Süssmayr jedenfalls schriftlich dargelegt, welche Teile original Mozart sind und welche seine Hinzufügungen.

Die erste Hälfte des Requiems bis einschließlich des *Offertoriums* stammt von Mozart. Den *Introitus*, das düstere „*Requiem aeternam*“ mit den pochenden Basspulsen und tiefen Bläserfarben, hat Mozart in allen Stimmen vollendet. Auch das *Lacrimosa* hatte Mozart samt Chor und Instrumenten angefangen, seine Handschrift endet dann aber abrupt nach Takt 8 („*homo reus*“). Für die anderen Stücke hat Mozart den Chorsatz ausgeführt und die Instrumentierung mit Hinweisen versehen oder wenigstens mit einem bezifferten Bass unterlegt.

Von Mozart gar nicht in Angriff genommen wurde die Fortführung des *Lacrimosa* und alle Stücke hinter dem *Offertorium*, also das *Sanctus*, *Benedictus*, *Agnus Dei* und *Lux aeterna*. Das alles ist Süssmayrs eigenständige Komposition. Für das abschließende *Lux aeterna* hat Süssmayr aber geschickterweise einfach die Musik des *Introitus* und des *Kyrie* wiederverwendet und so das Requiem mit originaler Mozart-Musik stimmig abgerundet.

Übrigens ist das Thema der großartigen *Kyrie*-Fuge (aus dem Anfang und Ende des Requiems) ein wörtliches Zitat aus Händels *Messiah*, nämlich von der Fuge „*And with His stripes we are healed*“. Seine Ausführung ist allerdings vollkommen anders. Mozart verehrte Händel. Er kannte das Messiah-Oratorium sehr gut und hatte es sogar „modern“ instrumentiert (KV 572, mit Klarinetten!) und bei einem Hauskonzert 1789 des Barons von Swieten aufgeführt.

Weiterführende Literatur:

Lars Mattke, Der Requiem-Streit: Das Mysterium um Mozarts letztes Werk „Requiem in d-Moll“ (KV 626), München, GRIN Verlag, 2015, 19 Seiten, <https://www.grin.com/document/308917>.

Jonathan Stark: Wolfgang Amadeus Mozart, Requiem, Erklärt nach der 5-4-3-2-1-Methode. Online-Text, ohne Datum, <https://starkconductor.com/de/mozart-requiem/>

Maria Waldrast und Peter Hrnčíř: Werkbesprechung W. A. Mozart, Requiem, Eine einführende Betrachtung. 1.8.1999, <https://www.cappella-ars-musica.at/infos/requiem.php> (mit genauer Quellenanalyse und Zuschreibungen der Teile an seine Autoren)

Wikipedia: Requiem (Mozart), zuletzt geändert 12.12.2023, [https://de.wikipedia.org/wiki/Requiem_\(Mozart\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Requiem_(Mozart)) (mit einer Kopie der Takte 1-5 des Lacrimosa in Mozarts Handschrift)

(Rüdiger Grimm)



Barbara Krafft (1764-1825): Portrait von Wolfgang Amadeus Mozart, mglw. nach einer Vorlage eines Bildes von 1773, Öl auf Leinwand, 1819, Gesellschaft für Musikfreunde, Wien. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wolfgang-amadeus-mozart_1.jpg

Johannes 18

Jesu Gefangennahme

¹Als Jesus das geredet hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron; da war ein Garten, in den gingen er und seine Jünger. ²Judas aber, der ihn verriet, kannte den Ort auch, denn Jesus versammelte sich oft dort mit seinen Jüngern. ³Als nun Judas die Schar der Soldaten mit sich genommen hatte und Knechte der Hohenpriester und Pharisäer, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. ⁴Da nun Jesus alles wusste, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen: Wen sucht ihr? ⁵Sie antworteten ihm: Jesus von Nazareth. Er spricht zu ihnen: Ich bin's! Judas aber, der ihn verriet, stand auch bei ihnen. ⁶Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's!, wichen sie zurück und fielen zu Boden. ⁷Da fragte er sie abermals: Wen sucht ihr? Sie aber sprachen: Jesus von Nazareth. ⁸Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt: Ich bin's. Sucht ihr mich, so lasst diese gehen!

Bach Choral 7 „O große Lieb“

⁹Damit sollte das Wort erfüllt werden, das er gesagt hatte: Ich habe keinen von denen verloren, die du mir gegeben hast. ¹⁰Nun hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es und schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus. ¹¹Da sprach Jesus zu Petrus: Steck das Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir der Vater gegeben hat?

Jesu Verhör vor Hannas und Kaiphas und die Verleugnung des Petrus

¹²Die Schar aber und ihr Oberst und die Knechte der Juden nahmen Jesus und banden ihn ¹³und führten ihn zuerst zu Hannas; der war der Schwiegervater des Kaiphas, der in jenem Jahr Hoherpriester war. ¹⁴Kaiphas aber war es, der den Juden geraten hatte, es wäre gut, *ein* Mensch stürbe für das Volk. ¹⁵Simon Petrus aber folgte Jesus nach und ein anderer Jünger. Dieser Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesus hinein in den Palast des Hohenpriesters. ¹⁶Petrus aber stand draußen vor der Tür. Da kam der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, heraus und redete mit der Türhüterin und führte Petrus hinein. ¹⁷Da sprach die

Magd, die Türhüterin, zu Petrus: Bist du nicht auch einer von den Jüngern dieses Menschen? Er sprach: Ich bin's nicht. ¹⁸Es standen da aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlenfeuer gemacht, denn es war kalt, und sie wärmten sich. Aber auch Petrus stand bei ihnen und wärmte sich.

¹⁹Der Hohepriester befragte nun Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. ²⁰Jesus antwortete ihm: Ich habe frei und offen vor aller Welt geredet. Ich habe allezeit gelehrt in der Synagoge und im Tempel, wo alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. ²¹Was fragst du mich? Frage die, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe. Siehe, sie wissen, was ich gesagt habe. ²²Als er so redete, schlug einer von den Dienern, der dabeistand, Jesus ins Gesicht und sprach: Sollst du dem Hohenpriester so antworten? ²³Jesus antwortete ihm: Habe ich übel geredet, so beweise, dass es übel ist; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich?

Bach Choral 15 „Wer hat dich so geschlagen“

²⁴Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas. ²⁵Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht einer seiner Jünger? Er leugnete aber und sprach: Ich bin's nicht. ²⁶Spricht einer von den Knechten des Hohenpriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bei ihm? ²⁷Da leugnete Petrus abermals, und alsbald krächte der Hahn.

Bach Choral 20 „Petrus, der nicht denkt zurück“

Jesu Verhör vor Pilatus

²⁸Da führten sie Jesus von Kaiphas vor das Prätorium; es war aber früh am Morgen. Und sie gingen nicht hinein in das Prätorium, damit sie nicht unrein würden, sondern das Passamahl essen könnten. ²⁹Da kam Pilatus zu ihnen heraus und sprach: Was für eine Klage bringt ihr vor gegen diesen Menschen? ³⁰Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. ³¹Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmt ihr ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns nicht erlaubt, jemanden zu töten. ³²So sollte das Wort Jesu erfüllt werden, das er gesagt hatte, um anzuzeigen, welchen Todes er sterben würde.

³³Da ging Pilatus wieder hinein ins Prätorium und rief Jesus und sprach zu ihm: Bist du der Juden König? ³⁴Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus, oder haben dir's andere über mich gesagt? ³⁵Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du getan? ³⁶Jesus antwortete: **Mein Reich ist nicht von dieser Welt.** Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darum kämpfen, dass ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von hier.

Bach Choral 27 „Ach, großer König“

³⁷Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es: Ich bin ein König. **Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.** ³⁸Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit?

Und als er das gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. ³⁹Ihr habt aber die Gewohnheit, dass ich euch einen zum Passafest losgebe; wollt ihr nun, dass ich euch den König der Juden losgebe? ⁴⁰Da schrien sie wiederum: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber.

Johannes 19

Jesu Geißelung und Verspottung

¹Da nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. ²Und die Soldaten flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurgewand an ³und traten zu ihm und sprachen: Sei gegrüßt, König der Juden!, und schlugen ihm ins Gesicht.

⁴Und Pilatus ging wieder hinaus und sprach zu ihnen: Seht, ich führe ihn heraus zu euch, damit ihr erkennt, dass ich keine Schuld an ihm finde. ⁵Da kam Jesus heraus und trug die Dornenkrone und das Purpurgewand. Und Pilatus spricht zu ihnen: Sehet, welcher Mensch!

Jesu Verurteilung

⁶Als ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie: Kreuzige! Kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin und kreuzigt ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. ⁷Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz muss er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

⁸Als Pilatus das hörte, fürchtete er sich noch mehr ⁹und ging wieder hinein in das Prätorium und spricht zu Jesus: Woher bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. ¹⁰Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich loszugeben, und Macht habe, dich zu kreuzigen? ¹¹Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre. Darum hat, der mich dir überantwortet hat, größere Sünde.
¹²Von da an trachtete Pilatus danach, ihn freizulassen.

Bach Choral 40 „Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn“

Die Juden aber schrien: Lässt du diesen frei, so bist du des Kaisers Freund nicht; wer sich zum König macht, der ist gegen den Kaiser. ¹³Da Pilatus diese Worte hörte, führte er Jesus heraus und setzte sich auf den Richterstuhl an der Stätte, die da heißt Steinpflaster, auf Hebräisch Gabbata. ¹⁴Es war aber der Rüsttag für das Passafest, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, euer König! ¹⁵Sie schrien aber: Weg, weg mit dem! Kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser. ¹⁶Da überantwortete er ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde.

Jesu Kreuzigung und Tod

Sie nahmen ihn aber, ¹⁷und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. ¹⁸Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.

¹⁹Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. ²⁰Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. ²¹Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König. ²²Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Bach Choral 52 „In meines Herzens Grunde“

²³Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. ²⁴Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt Ps 22,19: »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.

²⁵Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. ²⁶Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: **Frau, siehe, das ist dein Sohn!** ²⁷Danach spricht er zu dem Jünger: **Siehe, das ist deine Mutter!** Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Bach Choral 56 „Er nahm alles wohl in acht“

²⁸Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: **Mich dürstet.** ²⁹Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. ³⁰Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: **Es ist vollbracht.** Und neigte das Haupt und verschied.

³¹Weil es aber Rüsttag war und die Leichname nicht am Kreuz bleiben sollten den Sabbat über – denn dieser Sabbat war ein hoher Festtag –, baten die Juden Pilatus, dass ihnen die Beine gebrochen und sie abgenommen würden. ³²Da kamen die Soldaten und brachen dem ersten die Beine und auch dem andern, der mit ihm gekreuzigt war. ³³Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; ³⁴sondern einer der Soldaten stieß mit einer Lanze in seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus. ³⁵Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und er weiß, dass er die Wahrheit sagt, damit auch ihr glaubt. ³⁶Denn das ist geschehen, damit die Schrift erfüllt würde 2. Mose 12,46: »Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.« ³⁷Und ein anderes Schriftwort sagt Sach 12,10: »Sie werden auf den sehen, den sie durchbohrt haben.«

Bach Choral 65 „O hilf Christe, Gottes Sohn“

Jesu Grablegung

³⁸Danach bat Josef von Arimathäa, der ein Jünger Jesu war, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden, den Pilatus, dass er den Leichnam Jesu abnehmen dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Da kam er und nahm den Leichnam Jesu ab. ³⁹Es kam aber auch Nikodemus, der vormals in der Nacht zu Jesus gekommen war, und brachte Myrrhe gemischt mit Aloe, etwa hundert Pfund. ⁴⁰Da nahmen sie den Leichnam Jesu und banden ihn in Leinentücher mit Spezereien, wie die Juden zu begraben pflegen. ⁴¹Es war aber an der Stätte, wo er gekreuzigt wurde, ein Garten und im Garten ein neues Grab, in das noch nie jemand gelegt worden war. ⁴²Dahin legten sie Jesus wegen des Rüsttags der Juden, weil das Grab nahe war.

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Weihnachtsoratorium BWV 248

Kantate 1

1. Chor

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage,
rühmet, was heute der Höchste getan!
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,
stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!
Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören,
laßt uns den Namen des Herrschers verehren!

2. Rezitativ (Evangelist: Tenor)

»Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heißt Bethlehem; darum, daß er von dem Hause und Geschlechte David war: auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.«

3. Rezitativ (Alt)

Nun wird mein liebster Bräutigam,
nun wird der Held aus Davids Stamm
zum Trost, zum Heil der Erden
einmal geboren werden.
Nun wird der Stern aus Jakob scheinen,
sein Strahl bricht schon hervor.
Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen,
dein Wohl steigt hoch empor!

4. Advent, 21. Dezember 2025 17 Uhr
Konzert in der Pauluskirche
J.S. Bach: Weihnachtsoratorium, BWV 248
Bessunger Kantorei (J. Enders) mit Pauluskantorei (Lukas Euler)
und Camerata Paulina
Michaela Kögel, Sopran; Clara Kreuzkamp, Alt;
David Schläger, Tenor; und Tim-Lukas Reuter, Bass

4. Arie (Alt)

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben,
den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn!
Deine Wangen
müssen heut viel schöner prangen,
eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben!

5. Choral

Wie soll ich dich empfangen
und wie begegn' ich dir?
O aller Welt Verlangen,
o meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze,
mir kund und wissend sei!

6. Rezitativ (Evangelist: Tenor)

»Und sie gebär ihren ersten Sohn und wickelte ihn in
Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten
sonst keinen Raum in der Herberge.«

7. Choral (Sopran)

Rezitativ (Bass)

Er ist auf Erden kommen arm,
Wer will die Liebe recht erhöhen,
die unser Heiland vor uns hegt?
daß er unser sich erbarm
Ja, wer vermag es einzusehen,
wie ihn der Menschen Leid bewegt?
und in dem Himmel mache reich
Des Höchsten Sohn kömmt in die Welt,
weil ihm ihr Heil so wohl gefällt,
und seinen lieben Engeln gleich.
so will er selbst als Mensch geboren werden.
Kyrieleis!

8. Arie (Bass)

Großer Herr, o starker König,
liebster Heiland, o wie wenig
achtest du der Erden Pracht!
Der die ganze Welt erhält,
ihre Pracht und Zier erschaffen,
muß in harten Krippen schlafen.

9. Choral

Ach mein herzliebes Jesulein,
mach dir ein rein sanft Bettelein,
zu ruhn in meines Herzens Schrein,
daß ich nimmer vergesse dein!

Kantate 2

10. Sinfonia

11. Rezitativ (Evangelist: Tenor)

«Und es waren Hirten in derselben Gegend
auf dem Felde
bei den Hürden, die hüteten des Nachts
ihre Herde. Und
siehe, des Herren Engel trat zu ihnen,
und die Klarheit des
Herren leuchtet um sie,
und sie fürchten sich sehr.»

12. Choral

Bricht an, o schönes Morgenlicht,
und laß den Himmel tagen!
Du Hirtenvolk, erschrecke nicht,
weil dir die Engel sagen,
daß dieses schwache Knäbelein
soll unser Trost und Freude sein,
dazu den Satan zwingen
und letztlich Friede bringen!

13. Rezitativ — Duett (Evangelist: Tenor, Engel: Sopran)

Evangelist

Und der Engel sprach zu ihnen:

Engel

«Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David.»

14. Rezitativ — Bass

Was Gott dem Abraham verheißen, das läßt er nun dem Hirtenchor erfüllt erweisen. Ein Hirt hat alles das zuvor von Gott erfahren müssen. Und nun muß auch ein Hirt die Tat, was er damals versprochen hat, zuerst erfüllt wissen.

15. Arie — Tenor

Frohe Hirten, eilt, ach eilet,
eh ihr euch zu lang verweilet,
eilt, das holde Kind zu sehn!
Geht, die Freude heißt zu schön,
sucht die Anmut zu gewinnen,
geht und labet Herz und Sinnen!

16. Rezitativ (Evangelist: Tenor)

«Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.»

17. Choral

Schaut hin, dort liegt im finstern Stall,
des Herrschaft gehet überall!
Da Speise vormals sucht ein Rind,
da ruhet itzt der Jungfrau'n Kind.

18. Rezitativ — Bass

So geht denn hin, ihr Hirten, geht, daß ihr das Wunder seht! Und findet ihr des Höchsten Sohn in einer harten Krippe liegen, so singet ihm bei seiner Wiegen aus einem süßen Ton und mit gesamtem Chor dies Lied zur Ruhe vor:

19. Arie — Alt

Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh,
wache nach diesem vor aller Gedeihen!
Labe die Brust,
empfinde die Lust,
wo wir unser Herz erfreuen!

20. Rezitativ (Evangelist: Tenor)

«Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:»

21. Chorus

«Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.»

22. Rezitativ — Bass

So recht, ihr Engel, jauchzt und singet, daß es uns heut so schön gelinget! Auf denn! Wir stimmen mit euch ein; uns kann es so wie euch erfreun

23. Choral

Wir singen dir in deinem Heer
aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr,
daß du, o lang gewünschter Gast,
dich nunmehr eingestellet hast.

Kantate 3

24. Chor

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,
laß dir die matten Gesänge gefallen,
wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,
weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!

25. Rezitativ (Evangelist: Tenor)

Und da die Engel von ihnen gen Himmel
fuhren, sprachen die Hirten untereinander:

26. Chor

Die Hirten:

Lasset uns nun gehen gen Bethlehem
und die Geschichte sehen, die da geschehen
ist, die uns der Herr kundgetan hat.

27. Rezitativ — Bass

Er hat sein Volk getröst,
er hat sein Israel erlöst,
die Hülfe aus Zion hergesendet
und unser Leid geendet.
Seht, Hirten, dies hat er getan;
geht, dieses trifft ihr an!

28. Choral

Dies hat er alles uns getan,
sein groß Lieb zu zeigen an;
des freu sich alle Christenheit
und dank ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis!

29. Arie Duett — Sopran, Bass

Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen
tröstet uns und macht uns frei.
Deine holde Gunst und Liebe,
deine wundersamen Triebe
machen deine Vätertreu
wieder neu.

30. Rezitativ (Evangelist: Tenor)

Und sie kamen eilend und funden beide,
Mariam und Joseph,
dazu das Kind in der Krippe liegen.

Da sie es aber gesehen hatten,
breiteten sie das Wort aus,
welches zu ihnen von diesem Kind gesaget war.
Und alle, für die es vor kam,
wunderten sich der Rede,
die ihnen die Hirten gesaget hatten.
Maria aber behielt alle diese Worte
und bewegte sie in ihrem Herzen.

31. Arie — Alt

Schließe, mein Herze, dies selige Wunder
fest in deinem Glauben ein!
Lasse dies Wunder,
die göttlichen Werke,
immer zur Stärke
deines schwachen Glaubens sein!

32. Rezitativ — Alt

Ja, ja, mein Herz soll es bewahren,
was es an dieser holden Zeit
zu seiner Seligkeit
für sicheren Beweis erfahren.

33. Choral

Ich will dich mit Fleiß bewahren,
ich will dir
leben hier,
dir will ich abfahren,
mit dir will ich endlich schweben
voller Freud
ohne Zeit
dort im andern Leben.

34. Rezitativ (Evangelist: Tenor)

Und die Hirten kehrten wieder um,
preiseten und lobten Gott um alles,
das sie gesehen und gehöret hatten,
wie denn zu ihnen gesaget war.

35. Choral

Seid froh dieweil,
dass euer Heil
ist hie ein Gott und auch ein Mensch
geboren,
der, welcher ist
der Herr und Christ
in Davids Stadt, von vielen auserkoren.

Wiederholung Eingangschor

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,
laß die matten Gesänge fallen,
wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
wenn wir dir izto die Ehrfurcht erweisen,
weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!

Die Ausführenden

Michaela Kögel - Sopran
Clara Kreuzkamp - Alt
David Schläger - Tenor
Tim-Lukas Reuter - Bass
Bessunger Kantorei
Paulus-Chor Darmstadt
Antje Reichert, Caroline Korn, Makiko Sano-Röthig - Violine 1
Mariko Kumagai, Liselotte Pflanz, Sheng-Fang Chiu - Violine 2
Yeh-Hsin Lin, Lidia Keremiditchiev - Viola
Leonie Maier, Paul Winter - Violoncello
Stefan Kammer - Kontrabass
Katharina Martini, Christiane Martini - Flöte
Sebastian Röthig, Björn Reichert - Oboe
Anastasiia Burkhanova, Georg Weiss - Englischhorn
Manfred Bockschweiger, Marina Fixle, Benedikt Kress - Trompete
Konstantin Spath - Pauke
Joachim Enders - Orgel und Einstudierung Bessunger Kantorei
Lukas Euler - Leitung

Michaela Kögel (Sopran)

Michaela Kögel studierte evangelische Kirchenmusik, Instrumental- und Gesangspädagogik und Künstlerischer Aufbaustudiengang Gesang in Heidelberg und Wiesbaden.

Derzeit ist Michaela Kögel Dekanatskantorin im Dekanat Forchheim mit Sitz an der St. Johannis-Kirche in Forchheim.

Als Sängerin konzertiert sie mit dem Trio Cantastico im Heidelberger Raum und mit dem Ensemble **Doux-Amer**, als Gastsängerin ist sie mit dem Trio Vita Sonante zu hören.

Clara Kreuzkamp (Alt)

Die seit drei Spielzeiten am Staatstheater Darmstadt gastierende Mezzosopranistin Clara Kreuzkamp schloss im Sommer letzten Jahres ihren Master Konzert an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt bei Prof. Thomas Heyer ab. Neben ihren Engagements am Staatstheater Darmstadt ist sie regelmäßig als Konzertsängerin tätig und überzeugt mit einem breit gefächerten Repertoire von J.S. Bach bis hin zu Lili Boulanger. Zudem ist sie als Aushilfe beim WDR Rundfunkchor zu erleben.

Ihren Bachelor begann sie an der Hochschule für Musik Detmold bei Prof. Markus Köhler und schloss ihn an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt bei Prof. Thomas Heyer ab. Sie stand in zahlreichen Opernproduktionen auf der Bühne, unter anderem am Staatstheater Darmstadt und am Landestheater Detmold. Zu ihren jüngsten Partien zählen Rollen in der zeitgenössischen Musiktheaterproduktion „Oper Otze Axt“ von Dritte Degeneration Ost, der barocken Kinderoper „Schaf“ von Sophie Kassies, sowie der zeitgenössischen Jugendoper „Persona“ von Thierry Tidrow.

David Jakob Schläger (Tenor)

Der Tenor David Jakob Schläger (*2000 in Mainz) stammt aus einer Musikerfamilie, erhielt früh Klavier- und Gesangsunterricht und sang langjährig im Mainzer Domchor. 2025 schloss er sein Masterstudium bei Prof. Thomas Dewald an der HfM Mainz ab, wo er zuvor Opern- und Konzertsang im Bachelor studiert hatte. Er ist Preis-

träger u. a. des Lionsclub-Musikwettbewerbs (2021), der Kneifel-Stiftung (2023) und Kulturförderpreisträger des Rotary-Clubs Mainz Churmeintz (2022). Außerdem erhielt er das Deutschlandstipendium (2022) und Stipendien der Anni-Eisler Lehmann-Stiftung, der Fritz-Wunderlich Gesellschaft sowie des Richard Wagner-Verbands. Als Konzerttenor ist Schlager regelmäßig in Bachs Passionen, Mendelssohns Elias, Paulus und Lobgesang, Mozarts Requiem, Beethovens 9. Symphonie, Orffs Carmina Burana, Rossinis Petite Messe Solennelle und Verdis Requiem zu hören. Opernengagements umfassen u. a. den Oberpriester (Idomeneo), Tannino (Die Zauberflöte), Hauptrollen in Sanatorio Express und Der Vetter aus Dingsda. 2026 folgt Monostatos am Staatstheater Mainz. Er arbeitet mit Künstler*innen wie Sigrid T'Hooft, Frieder Bernius, Thomas Hengelbrock, Hermann Bäumer und Claudia Eder. CD- und Rundfunkproduktionen bei WDR, SWR und HR dokumentieren seine Tätigkeit.

Tim-Lukas Reuter (Bass)

Der Bassbariton Tim-Lukas Reuter wurde 1997 in Marburg an der Lahn geboren. Vor seinem Studium setzte die Sopranistin Marina Unruh wichtige Impulse. Es folgten Bachelor- und Masterstudium bei Prof. Thomas Heyer in Frankfurt.

Seine Konzerttätigkeit reicht von den großen Oratorien Bachs bis hin zu Rossinis „Petite Messe solennelle“ und dem Requiem von Verdi. 2019 war er als Don Magnifico in Rossinis „La Cenerentola“ bei den Burgfestspielen Bad Vilbel zu hören. 2022 gab er sein Debüt am Hessischen Staatstheater Wiesbaden, dem Aalto-Theater Essen und dem Theater Trier jeweils als Flandrischer Gesandter in „Don Carlo“ (G. Verdi). 2023 sang er sein Hausdebüt am Stadttheater Gießen als Snug in „A Midsummer Night's Dream“ (B. Britten) und kehrte im Anschluss für die Rolle des Hobson in „Peter Grimes“ (B. Britten) an das Theater Trier zurück. In der Spielzeit 23/24 war er unter anderem als Brabantischer Edler in Wagners „Lohengrin“ am Hessischen Staatstheater Wiesbaden, Conte di Ceprano in Verdis „Rigoletto“ am Stadttheater Gießen und als Escamillo („Carmen“, G. Bizet) bei der Rheinland-Oper zu erleben. Tim-Lukas Reuter ist Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes Frankfurt und Preisträger der Fritz-Wunderlich-Gesellschaft.

Seit Januar 2024 ist er Ensemblemitglied am Staatstheater Mainz. Zu seinen bisherigen Aufgaben dort zählten unter anderem Calchas („La Belle Hélène“, J. Offenbach) und Harašta („Das Schlaue Fuchstein“, L. Janáček). In der Spielzeit 25/26 ist er als Alidoro („La Cenerentola“, G. Rossini), Papageno („Die Zauberflöte“, W.A. Mozart) und Albert Einstein („Der Chronoplan“, J. Kerr) dort zu erleben.

Joachim Enders (Einstudierung Bessung Kantorei)

Joachim Enders, geboren in Dieburg, studierte an der Musikhochschule Frankfurt am Main und erwarb dort Abschlüsse als Musikpädagoge, Diplommusiker und Konzertpianist. Private Orgelstudien u. a. bei Professor Zsigmond Szathmáry ergänzten seine Ausbildung. Am Staatstheater Darmstadt war er von 1994 bis 2018 tätig, zuletzt viele Jahre lang als Studienleiter. Seit 1999 ist er Kantor und Organist der Evangelischen Petrusgemeinde Darmstadt, leitet dort die Bessung Kantorei und veranstaltet neben Oratorien- und Kantatenaufführungen in Gottesdiensten auch und vor allem Kammerkonzerte, u. a. zusammen mit dem Geiger Ingo de Haas. Seit 2018 ist Joachim Enders auch musikalischer Leiter des Darmstädter Mozartchors. 2015 wurde er mit dem Darmstädter Musikpreis ausgezeichnet.

Lukas Euler (Leitung)

Lukas Euler, geboren 1996 in Neustadt/Weinstraße, ist seit 2022 Kirchenmusiker an der Pauluskirche Darmstadt und seit 2023 Gastprofessor für Orgel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt. Zudem ist er Dozent für Orgel am Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz und konzertiert als Organist in Deutschland sowie im europäischen Ausland. Von 2020 bis 2022 war er Assistenzorganist an der Thomaskirche Leipzig und Lehrkraft für Orgel am Forum Thomamum Leipzig. Er ist Preisträger mehrerer internationaler Orgelwettbewerbe (Kaliningrad, Nordirland, Trier, Dudelange, Freiburg) und war dreifacher 1. Bundespreisträger bei „Jugend musiziert“. Er erhielt Stipendien beim Deutschen Musikwettbewerb, beim Evangelischen Studienwerk Villigst und bei der Jürgen-Ponto-Stiftung. Konzerte führten ihn u. a. nach Frankreich, Belgien, Großbritannien und Russland. 2022 gründete er die Konzertreihe „Orgel um 12“ an der Leipziger Thomaskirche. Studium der Kirchenmusik, Orgel (Meisterklassenexamen) und

Klavier und Freiburg und Leipzig. Schüler seiner Orgelklasse sind u. a. Preisträger des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“.

Bessunger Kantorei

Die Bessunger Kantorei besteht seit 145 Jahren. Sie wurde am 15. März 1879 als „Bessunger Kirchengesangsverein“ gegründet. Sie ist der Chor der Ev. Petrusgemeinde in Bessungen. Chorleiter ist Kantor Joachim Enders, der seit genau 25 Jahren in der Petrusgemeinde wirkt.

Schwerpunkt der Kantorei ist die Gestaltung von Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen. Wir erarbeiten regelmäßig kleinere und größere Werke der geistlichen Choraliteratur mit der bewussten Zielsetzung, diese im Rahmen von Gottesdiensten bei besonderen kirchlichen Anlässen aufzuführen. So erklangen u. a. Bachs Johannespassion im Karfreitagsgottesdienst 2014, Händels Messias in fünf Gottesdiensten des Kirchenjahres 2015/16 und Rossinis Petite Messe solennelle zum Gottesdienst an Trinitatis 2019. Gemeinsame konzertante Projekte mit dem Paulus-Chor waren in den zurückliegenden Jahren die Jahreszeiten von Haydn, das Brahms-Requiem und der Elias von Mendelssohn. Hervorzuheben ist auch die Mitwirkung bei drei Aufführungen von Beethovens Missa Solemnis im Jahr 2022 zusammen mit der Kantorei der Stadtkirche, der Kantorei Darmstadt-Arheilgen und dem Vocalensemble St. Ludwig.

Paulus-Chor

Der Paulus-Chor, gegründet 1907, singt Oratorien, Motetten, Messen und Kantaten aller Stilrichtungen in Gottesdiensten und Konzerten. Seit 2022 hat Lukas Euler die Leitung des Paulus-Chors, von 1985 bis 2022 war Wolfgang Kleber Chorleiter. Jüngste Aufführungen des Paulus-Chors waren die Kantaten „Erschallet ihr Lieder“ und „Der Himmel lacht, die Erde jubiliert“ von Johann Sebastian Bach (beide 2025), das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart (2024), sowie das Oratorio de Noël von Camille Saint-Saëns sowie das Magnificat g-Moll von Antonio Vivaldi (2023). Eine rege Zusammenarbeit verbindet den Paulus-Chor mit der Bessunger Kantorei und der Sinfonietta Darmstadt.

Wir laden Sie herzlich zu unseren kommenden Veranstaltungen ein:

Sonntag | 25. Januar 2026 | 17 Uhr

„Dream on!“ – A-cappella-Konzert der Camerata Neapolitana
Werke von Purcell, Schütz, Schumann und den Beatles

Sonntag | 22. Februar 2026 | 17 Uhr

„Eine Reise nach Paris“ –
Konzert im Rahmen des Ökumenischen Orgelwinters
Werke von
Louis Marchand, César Franck, Louis Vierne und Marcel Dupré
Lukas Euler, Orgel

Sonntag | 08. März 2026 | 11.15 Uhr

Orgelsonntag – 30 Minuten Emporenkonzert mit Moderation
Komponist des Tages: Robert Schumann
Lukas Euler, Orgel und Moderation

Mozart-Messe: Gottesdienstmusik zu Weihnachten 2025

1. Weihnachtsfeiertag, 25. 12. 2025, 10:00 Uhr, Kirche St. Ludwig
und 1. Sonntag nach Weihnachten, 28.12. 2025, 10 Uhr, Bessunger Kirche

Die musikalische Ausgestaltung der gottesdienstlichen Liturgie

Ein ökumenisches Chorprojekt für Sängerinnen und Sänger aller Stimmlagen macht es möglich: Die Bessunger Kantorei und der Kirchenchor St. Ludwig erarbeiten unter der Leitung der Kantoren Joachim Enders und Jorin Sandau ein kirchenmusikalisches Werk von Wolfgang Amadé Mozart, die so genannte *Piccolomini-Messe in C-Dur KV 258*.

Wie für die Vertonung des Messtextes üblich, hält Mozart sich genau an die lateinische Liturgie der tridentinischen Ordnung für die katholische heilige Messe. Papst Pius V. hatte sie 1570 als Reaktion auf die neuen Gottesdienstformen der Reformation im sogenannten *Missale Romanum* verbindlich eingeführt. Die darin festgelegte Abfolge der Gebete und ihr Inhalt gelten im Kern bis heute: *Kyrie*, *Gloria*, *Credo*, *Sanctus* (mit *Benedictus*) und *Agnus Dei* (mit *Dona nobis pacem*). Das 2. Vatikanische Konzil führte 1962 eine moderate Liturgiereform durch, die die Gebete und ihren Inhalt im Wesentlichen beibehielt, aber freiere Gestaltungen und vor allem landessprachliche Ausführungen zuließ. Der lutherische Gottesdienst enthält dieselben Gebete in deutscher Sprache und etwas abgewandelt. Je nach Gottesdienststart dürfen Teile fehlen. Der große Abendmahlsgottesdienst enthält alle Gebete. *Kyrie* – „Herr, erbarme Dich“; *Gloria* – „Ehre sei Gott in der Höhe“; *Credo* – Glaubensbekenntnis; *Sanctus* mit *Benedictus* – „Heilig, heilig, heilig ist Gott“ und „Gebenedeit sei, der da kommt“; *Agnus Dei* – „Christe, Du Lamm Gottes“ und „Gib uns Deinen Frieden“.

Wir werden die heilige Messe zum 1. Weihnachtsfeiertag in der katholischen Kirche St. Ludwig und den Abendmahlsgottesdienst am 1. Sonntag nach Weihnachten in der evangelischen Bessunger Kirche gemeinsam feiern und dabei die Messe KV 258 von Mozart als Ausdruck der Liturgie singen.

Mitwirkende:

Sopran: Sophie Heitzmann, **Alt:** Beate Heitzmann, **Tenor:** Christian Roß, **Bass:** Kilian Heckenberger

Violinen: Megan Chapelas und Almuth Luick, **Violoncello:** Sylvia Demgenski, **Kontrabass:** Johannes Knirsch, **Trompeten:** Moritz Mainusch und Karl-Otto Steinmetz, **Pauken:** Marco Kliebert

Ökumenischer Projektchor: Bessunger Kantorei, Kirchenchor St. Ludwig und weitere Sänger*innen

Musikalische Leitung: Joachim Enders und Jorin Sandau

Kleine Messe C-Dur von Wolfgang Amadé Mozart, KV 258, 1775-76

„Piccolomini-Messe“, früher irrtümlich auch als „Spaur-Messe“ bezeichnet



⁽¹⁾ Mozart war neunzehn oder zwanzig Jahre alt, als er diese kleine Messe in Salzburg schrieb. Als Jugendlicher hatte er auf drei Reisen nach Italien (1769-73) die galante, homophon-harmonisch ausgerichtete Musik der Opern und Konzerte, sowie die strenge, kontrapunktisch orientierte polyphone Kirchenmusik Italiens kennen gelernt. Als die Familie 1773 von ihrer dritten Italienreise nach Salzburg zurückkehrte, setzte eine produktive Schaffensphase des siebzehn Jahre jungen, musikalisch aber gereiften Mozart ein. Zwischen 1773 und 1775 entstanden seine großen fünf Violinkonzerte, neun Sinfonien Nr. 22-30, darunter die „kleine g-Moll-Sinfonie“ Nr. 25, das Klavierkonzert Nr. 5 D-Dur, die sechs „Wiener Streichquartette“ KV 168-173, und das bedeutende Fagottkonzert B-Dur KV 191.

⁽¹⁾ Barbara Krafft (1764-1825): Portrait von Wolfgang Amadeus Mozart, mglw. nach einer Vorlage eines Bildes von 1773, Öl auf Leinwand, 1819, Gesellschaft für Musikfreunde, Wien. Wikimedia, gemeinfrei.

Der Salzburger Erzbischof Colloredo hatte die sensationelle Begabung des Sohnes seines Vizekapellmeisters Leopold Mozart durchaus erkannt und ihn schon als Sechzehnjährigen zum Konzertmeister seiner Hofkapelle ernannt. Zu seinen Aufgaben gehörte die Komposition und Aufführung von Messen. Da Colloredo keine langen Messen liebte, entstanden in Salzburg neben einigen größeren mehrere „kleine“ Messen. Im Jahr 1775 oder 1776, so genau kann man es heute nicht mehr sagen, schrieb der zwanzigjährige Wolfgang Mozart drei kleine Messen hintereinander, alle drei in C-Dur. Die erste und umfangreichste unter den dreien, KV 257, erhielt den Spitznamen „Credo-Messe“. Sie hätten den Beinamen „Spaur“ wohl verdient, da sie zur Konsekration von Friedrich Franz Joseph Graf von Spaur, späterer Domdechante von Salzburg, geschrieben und aufgeführt wurde. Durch einen Irrtum der frühen Mozartforschung wurde diese Zuweisung dann aber fälschlicherweise der zweiten Missa brevis KV 258 zuteil, die den treffenderen Spitznamen „Piccolomini“ – wohl wegen ihrer besonderen Kürze („piccolo“) – erhalten und bis heute gewahrt hat. Die dritte Schwester KV 259 kennt man unter dem Namen „Orgelsolo-Messe“. Keiner der Spitznamen stammt von Mozart selbst.

Zur Tradition der Kirchenmusik gehört, dass ein gehöriger Anteil von ihr in „gelehrter“ Form, das heißt polyphon ausgearbeitet ist. Mozart verzichtet aber in diesen kleinen Messen auffälligerweise auf allzu „gelehrten“ Ton und verschafft ihnen geradezu liedhafte Leichtigkeit und schwungvolle Frische. Es gibt nur wenige fugierte Anteile, die elegant eingebettet sind in den Fluss satter homophoner Akkordentwicklungen.

Hervorzuheben in der „Piccolomini“-Messe sind die allerknappsten Formen. Zum Beispiel verzichtet Mozart weitgehend auf Textwiederholungen, bis auf das Kyrie am Anfang, den eindringlichen „Benedictus“-Dialog zwischen Soloquartett und Chor und das abschließende „Dona nobis pacem“. Die hier und da eingestreuten Fugenteile sind ebenfalls äußerst knapp und kaum mehr als leichte Verschiebungen der Stimmeinsätze: am deutlichsten das „Cum Sancto Spiritu“ im Gloria, das „Hosanna“ im Sanctus und zum Abschluss des Benedictus; und ganz am Schluss das großartige „Dona nobis pacem“.

Alle Sätze, außer dem langsamen Schlusssatz „Agnus Dei“ treten in raschem Allegro auf, wobei natürlich die Sterbeszene im „Credo“ und das beginnende „Sanctus“ das Tempo gehörig verlangsamen.

Der letzte Satz „Agnus Dei“ endet mit der Bitte um Frieden: „Dona nobis pacem.“ Mozart hat sie in der Piccolomini-Messe besonders liebevoll ausgestaltet und zu einem musikalischen Höhepunkt der ganzen Messe geführt. Der flehentliche Ruf „dona nobis pacem“ wird siebenmal wiederholt: Die Solisten beginnen mit einem einfachen homophonen Quartettsatz (einmal). Es folgt der Chor mit einem leicht polyphonen Chorsatz, dessen Sopran die Bitte um Frieden mit einer drängenden Koloraturfigur verstärkt (zweimal). Und schließlich kommt die zarte Liedfuge des Soloquartetts mit einem feierlichen diatonischen Abwärtsmotiv, das in der Wiederholung mit sanft wiegenden Achtelumspielungen aufgelöst und vom Chor aufgenommen wird (viermal) und das in den Schlussakkord mündet, ein lang ausgehaltenes gemeinsames „pa - cem“.

Weiterführende Literatur:

Alfred Einstein: Mozart, sein Charakter, sein Werk. S. Fischer, Frankfurt a.M. 1968, 1973., S. 354 ff.

Mathias Peter: Mozarts Messvertonungen überraschen mit skurrilen Beinamen – Eine Messe für Piccolomini? Domradio.de, 20.4.2023, <https://www.domradio.de/artikel/mozarts-messvertonungen-ueberraschen-mit-skurillen-beinamen>

Wikipedia: Missa brevis C-Dur KV 258 (Mozart), zuletzt geändert 6. 5. 2025, 07:10, https://de.wikipedia.org/wiki/Missa_brevis_C-Dur_KV_258

Rüdiger Grimm

Text der katholischen Messe

1. Kyrie

Kyrie, eleison,
Christe, eleison,
Kyrie, eleison.

2. Gloria

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.

Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.
Gratias agimus tibi propter magnum gloriam
tuam.

Domine Deus, Rex coelestis,
Deus pater omnipotens!

Domine Fili unigenite, Jesu Christe.
Domine Deus, Agnus Dei, Filius patris!

Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.

Qui sedes ad dexteram patris,
miserere nobis.

Quoniam tu solus sanctus,
tu solus dominus,
tu solus altissimus, Jesu Christe!

Cum sancto spiritu in gloria Dei
patris. Amen.

3. Credo

Credo in unum Deum,
patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.

Et in unum dominum Jesum Christum,
filium Dei unigenitum
et ex Patre natum ante omnia saecula.

Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum, non factum,
consubstantialem patri,
per quem omnia facta sunt.

Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de coelis.

Et incarnatus est
de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine,
et homo factus est.

Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato
passus et sepultus est.

Herr

Herr, erbarme dich,
Christus, erbarme dich,
Herr, erbarme dich.

Ehre, Ruhm, und Herrlichkeit

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden den Menschen,
die guten Willens sind.

Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir verherrlichen dich.
Wir sagen dir Dank für deine grosse Herrlichkeit.

Herr und Gott, König des Himmels,
Gott, allmächtiger Vater!

Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn.
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters!

Der du trägst die Sünden der Welt,
erbarme dich unser.
Der du trägst die Sünden der Welt,
nimm unser Flehen an.

Der du sitztest zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unser.

Denn du allein bist heilig,
du allein (bist) der Herr,
du allein (bist) der Höchste, Jesus Christus!

Mit dem Heiligen Geist in der Herrlichkeit Gottes,
des Vaters. Amen.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an den einen Gott,
den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
den einzigen Sohn Gottes
und aus dem Vater geboren vor aller Zeit.

Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
ein Wesen mit dem Vater,
durch den alles geschaffen ist.

Der für uns Menschen
und zu unserem Heil
herabgestiegen ist vom Himmel.

Und er ist Fleisch geworden
durch den Heiligen Geist
aus der Jungfrau Maria,
und er ist Mensch geworden.

Er ist auch für uns gekreuzigt worden
unter Pontius Pilatus
gestorben und begraben.

Et resurrexit tertia die,
secundum scripturas.
Et ascendit in coelum,
sedet ad dexteram Patris.

Et iterum venturus est cum gloria,
iudicare vivos et mortuos,
cujus regni non erit finis.

Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem,
qui cum Patre filioque procedit.
Qui cum Patre et filio
simul adoratur et conglorificatur,
qui locutus est per Prophetas.

Et unam sanctam
catholicam et apostolicam ecclesiam.

Confiteor unum baptismam
in remissionem peccatorum,
et exspecto resurrectionem mortuorum
et vitam venturi saeculi.
Amen.

4. Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus, Dominus,
Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis.

5. Benedictus

Benedictus qui venit
in nomine Domini.
Osanna in excelsis.

6. Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
miserere nobis
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
miserere nobis.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
dona nobis pacem.

Und er ist auferstanden am dritten Tage,
gemäss den Schriften (wie dort angekündigt).
Und er ist aufgefahren in den Himmel,
er sitzt zur Rechten des Vaters.

Und er wird wiederkommen mit Herrlichkeit,
zu richten über die Lebenden und die Toten,
dessen Reich kein Ende haben wird.

Und (ich glaube) an den Heiligen Geist,
den Herrn und Lebensspender,
der mit dem Vater und dem Sohn hervortritt.
Der mit dem Vater und dem Sohn
gleichermaßen angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten.

Und (ich glaube) an die eine heilige,
allgemeine und apostolische Kirche.

Ich bekenne mich zu der einen Taufe
zur Vergebung der Sünden,
und ich erwarte die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Zeit (in Ewigkeit).
Amen.

Heilig

Heilig, heilig, heilig, Herr,
Gott der Heerscharen.
Erfüllt sind Himmel und Erde von deinem Glanz.
Hosanna in der Höhe.

Lobpreisung

Gepriesen sei, der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

Lamm Gottes

Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt:
Erbarme dich unser.
Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt:
Erbarme dich unser.
Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt:
Schenke uns Frieden.

Ablauf Ordinationsgottesdienst am 01.02 um 14 in der Bessunger Kirche in Darmstadt

13.30 Treffen aller Beteiligten in der Sakristei

Eingang

Posaunenchorvorspiel mit Einzug

Votum K. Böhmer

Begrüßung K. Böhmer

Gemeindelied (Band): Der mich sieht

Psalm 108, 1-6 K. Böhmer

Tagesgebet K. Böhmer

Beitrag der Kantorei: Jesu meine Freude

Ordination

Vorstellung der Ordinandin Anna-Lena Krieg und der Helfenden

Verlesung des Grundartikels Dr. Annette Laakmann

Gemeindelied: Du bist da (eg+89)

Ansprache zum Ordinationsvers: Ich sage dir noch einmal: Sei mutig und entschlossen! Hab keine Angst und lass dich durch nichts erschrecken; denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst! Jos 1,9 Gute Nachricht Übersetzung

Gemeindelied: Ich lobe meinen Gott (EG 638)

Glaubensbekenntnis

Lesungen durch Anne-Sophie Münch und Miriam Ebbinghaus: Mt 28, 18-20 und Joh 20,21f,

Ordinationsvorhalt

Verpflichtungsformel

Frage an den Kirchenvorstand

Fürbittengebet Dekan Raimund Wirth

Sendung und Segnung

Segensvotum durch Johannes Hund, Moritz Groos, Isabel Reichert, Sven Loewenhardt und Anne Hitzegrad

Gemeindelied vor der Predigt: (Band) My Lighthouse

Verkündigung und Sendung

Predigt zum Perikopentext Offb 1,9-18

Beitrag der Kantorei: Sprich ja zu meinen Taten

Fürbitten + Vater unser (Anna-Lena Krieg)

Abkündigung, Einladung zum Empfang und Vorstellung des Kollektenzwecks

Lied: Vertraut den neuen Wegen

Segen (Anna-Lena Krieg)

Posaunenchornachspiel und Auszug